

LES CRISTALLERIES DE NANCY

GRAND PRIX ARTS DÉCORATIFS PARIS 1925
HORS CONCOURS MEMBRE DU JURY 1927

Editent une magnifique collection de CRISTAUX TAILLÉS

La réputation mondiale du CRISTAL DE NANCY est due

A SA GRANDE PURETÉ
A SON INDICE DE RÉFRACTION
AU TALENT D'ARTISTES ET ARTISANS
HÉRITIERS D'UNE LONGUE LIGNÉE
DE SPÉCIALISTES
AUX PRIX TRÈS RÉDUITS GRÂCE A
L'OUTILLAGE ET AUX MÉTHODES
LES PLUS MODERNES

LES CRISTAUX
DE NANCY
SONT VENDUS DANS
LES PRINCIPAUX RAYONS
DE CRISTAUX
ET
D'OBJETS D'ART

VASES COUPES
SERVICES DE TABLE
GARNITURES DE TOILETTE
FANTAISIE EN CRISTAL BLANC
ET EN CRISTAL DOUBLÉ DE COULEUR
DÉCORS ÉMAUX



LES CRISTAUX
DE NANCY
SONT VENDUS DANS
LES PRINCIPAUX RAYONS
DE CRISTAUX
ET
D'OBJETS D'ART





SOCIÉTÉ ANONYME  AU CAPITAL DE 6 MILLIONS

BUREAUX A PARIS 47 RUE LE PELETIER

AGENCES A NEW-YORK - LONDRES - COLOGNE - BUENOS-AIRES - RIO DE JANEIRO

Peter Nest, SG

Juli 2017

„Les Cristalleries de Nancy“ (1920-1935), Émile Gallé und Georges Raspiller
[Aus leverreetcristal.wordpress.com/2014/02/04/cristalleries-de-nancy-1920-1935-la-discrete/](http://Aus-leverreetcristal.wordpress.com/2014/02/04/cristalleries-de-nancy-1920-1935-la-discrete/)

Abb. 2017-1/60-01; Nancy, Rue Saint-Jean - Point Central, um 1900, aus leverreettelecrystal.wordpress.com/tag/art-deco/



Peter Nest: Lieber Herr Geiselberger, was wissen Sie über die lothringische „**Cristallerie de Nancy**“? Ich weiß nur, dass sie in den **1920**-er Jahren tätig war.

Die ehemalige **Brauerei** in **Walsheim** gehörte nach dem Ersten Weltkrieg neben der Neufang-Jänisch- und der Becker-Brauerei zu den **führenden Brauereien im Saargebiet**. Sie belieferten nicht nur viele Teile Europas, sondern auch die damaligen französischen Kolonien und die damaligen Großstädte in Südamerika. **1922** erwarb Dr. **Hans Kanter** die Aktienmehrheit an der Brauerei. Der kunstsinnige Unternehmer war sich der Bedeutung aussagekräftiger Werbebilder bewusst und ließ ein **neues Logo** für die Brauerei entwerfen. Drei stilisierte Biertrinker, die synchron einen Krug zum Mund führen, wurden das neue Markenzeichen der Brauerei. Schöpfer dieses Logos war **Olaf Gulbranson**, der als Zeichner der Münchener Satirezeitung „**Simplicissimus**“ internationale Bedeutung erlangt hat.

Ich kenne **3 Glasfabriken**, die diesen **Bierkrug** für die **Brauerei Walsheim** fertigten. Deren Marken „**VTF**“, die „**Herzmarke**“, ohne Marke und die Marke mit dem **Lothringer Kreuz und den Buchstaben „CN“ in einem Kreis**. Bei letzterer handelt es sich um die Marke der „**Cristallerie de Nancy**“, siehe Bilder.

Nach einem Besuch in einem privaten Museum für saarländische Bauereikultur in Eppelborn-Wiesbach von Frank Casziani, in dem ich einen aus Belgien stammenden Bierkrug mit der Marke „**CRS Baudour Belgium**“ vorfand, bin ich der Meinung, dass die Brauerei zuweilen auch von im **Ausland gelegenen Fabriken Gläser fertigen** ließ, um diese bei der Rückfahrt aufzuladen, um nicht leer nach Hause fahren zu müssen, z.B. eben auch in der **Cristallerie de Nancy**, um **1925** ...

Ich freue mich auf Ihre Meinung hierzu.
Mit herzlichen Grüßen, Ihr Peter Nest

Lieber Herr Nest,

bis vor einigen Tagen wusste ich von den „**Cristalleries de Nancy**“ gar nichts. In ihrem Bericht über russisches „**Glas im Stil von Gallé - Стекло в стиле Галле**“ berichtet **Alla Chukanova**, Kuratorin der Glassammlung im Staatl. Museum-Reservat Vladimir-Suzdal in Gus Khrustalny auch darüber, dass **Gallé 1894** die „**Cristalleries de Nancy**“ erworben hat.

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-chukanova-drozdov-galle-glas-russland-1890.pdf

„**Émile Gallé**, der berühmte Künstler des französischen **Art Nouveau**, hat für die Arbeit mit Glas verschiedene Techniken versucht: zusätzliche Schichten aus Glas auf die Oberfläche eines Produkts setzen, Laminieren der heißen Vorform auf einem Eisenblech, bestreut mit farbigen Glaskrümeln, gemalte Emaillefarben, zuletzt Gravur. Aber Ruhm hat ihm die Technik der **Radierung eines Mehrschichtenglases** gebracht, der er sich in den späten **1880**-er Jahren zugewandt hat. [...] Zum ersten Mal wurde von **Gallé** eine Vase aus Mehrschichtenglas mit Ätztechnik auf der **Weltausstellung Paris 1889** der Öffentlichkeit präsentiert, wo er großen Erfolg hatte. [...] Im Jahr **1894** ging **Gallé** mit dem Erwerb der **Glasfabrik in Nancy** zur **industriellen Herstellung** von Mehrschichtenglas über. Das erlaubte ihm nicht nur einzigartige Produkte zu produzieren, sondern auch in limitierten Auflagen, die gefragt waren. Sie waren leichter zu herzustellen, aber auch billiger.“

Ich habe gar nicht nachgesehen, ob Gallé die Fabrik gekauft hat, ob sie also bereits bestanden hat. Darüber kann man mit Wikipedia DE gar nichts erfahren. Gallé „starb **1904** in **Nancy**. Seine **Witwe** und sein **Schwiegersonn Paul Perdrizet** führten den Betrieb bis in die frühen **1930**-er Jahre weiter. Es fehlte jedoch die für die früheren Jahre typische Fülle der künstlerischen und technischen Neuerungen.“

Abb. 2017-1/60-02

„Cristallerie de Nancy“ (aus Wikipedia Frankreich Gallé) „**Etablissements Gallé**“, Atelier von Gallé in Nancy vor 1894



Wikipedia DE: „**Paul Perdrizet** (1870-1938) war ein französischer Klassischer **Archäologe**. [...] **1906** heiratete er **Lucille Gallé**, [die 2. von 4 Töchtern] von **Émile Gallé**. Gemeinsam mit dessen **Witwe Henriette Gallé-Grimm** leitete er das berühmte Glaswerk „**Etablissements Gallé**“.“ In Wikipedia FR erfährt man nichts darüber, ob **Perdrizet** irgend etwas mit Glas zu tun hatte. Er reiste als Archäologe in der Welt herum. Auch erfährt man hier nichts über das angeblich berühmte Glaswerk „**Etablissements Gallé**“. Das liegt zum Teil auch daran, dass Gallé anfangs tatsächlich in Ateliers / Werkstätten in der Stadt gearbeitet hat und erst ab **1894** eine Fabrik im Bereich Nancy betrieben hat. Die Fabrik der „**Cristalleries de Nancy**“ außerhalb von Nancy wurde erst von der **1920** gegründeten Société errichtet (siehe unten)!

In Wikipedia FR zu Gallé erfährt man, dass **1894** eine Cristallerie **geschaffen** wurde [créée]. Sie befand sich bei 86, Boulevard Jean-Jaurès, **in** Nancy. Demnach hat Gallé die Glasfabrik nicht von einem anderen Betreiber übernommen, sondern neu aufgebaut. [...] Après la mort de Gallé, en **1904**, sa verrerie continua à produire jusqu'en **1936**.“ [...] „De 1904 à 1914, la production est très proche des pièces industrielles qui sortaient de l'usine Gallé avant sa mort.“ [...] Mais la **banalisation** de cette production à grande échelle et le manque de renouvellement artistique ont fini par lasser les clients ; la crise économique a mis fin à la production de l'usine Gallé en **1936**.“ [Die Wirtschaftskrise hat die Produktion der Fabrik Gallé **1936** beendet.]

Die „**Etablissements Gallé**“ waren offenbar Werkstätten, die Gallé bis zu einem Tod **1904 in Nancy** betrieben hat.

Ohne große Hoffnung habe ich also mit GOOGLE nach den „**Cristalleries de Nancy**“ gesucht ... Ich war

überrascht, dass ich schon beim allerersten Versuch eine gut brauchbare Quelle gefunden habe - auch eine Fundgrube für **Art Nouveau** und **Art Déco** in Frankreich und die **Glaskünstler** dieser Zeit:

leverreetcristal.wordpress.com/category/cristalleries-de-nancy-1920-1935-la-discrete-france/

Diese Quelle sprudelt üppig im Vergleich zu Wiki FR!!!

Abb. 2017-1/60-03

Cristallerie de Nancy (aus leverreetcristal.wordpress.com)



Diese Quelle berichtet mit vielen guten Bildern über viele **Erfolge** einerseits und andererseits über die gründlichen **Veränderungen** der Produktion nach dem Tod von Gallé **1904**, nach dem Ersten Weltkrieg **1914-1918** und den danach folgenden Wirtschaftskrisen bis **1936**. Diese Cristallerie wurde **1920 außerhalb von Nancy** errichtet produzierte ab **1920** vor allem **formgeblasenes und geschliffenes Glas des Art Déco** und bekam dafür einen **Grand Prix** auf der **Weltausstellung Paris 1925**.

leverreetcristal.wordpress.com/2014/02/04/cristalleries-de-nancy-1920-1935-la-discrete/ :

Am Ende des Krieges **1914-1918** blieben **Daum** und **Gallé** die beiden einzigen Glashütten in **Nancy**. Die Cristallerie von Émile Gallé [Tod **1904**], die seine **Witwe** bis April **1914** übernahm, wurde mehr oder weniger geführt von seinem **Schwiegersonn Paul Perdrizet**. Da ihr das kreative Genie von Émile Gallé nicht mehr zugute kam, lebte die Kunst-Werkstätte von ihrer Vergangenheit.

Trotz der Anwesenheit der **Cristalleries von Daum und Gallé**, sahen manche die Möglichkeit, Gewinne auf dem Markt und beim Wachstum der Nachfrage zu machen. So trafen sich einige Geschäftsleute aus Nancy (**Bayet, Krug, Simon, Jacquemin, Perdrizet**), um **1920** die „**Cristallerie de Nancy**“ zu schaffen (AG mit 6 Mill. Francs Kapital). Sie wurde verlegt nach 88, rue du faubourg Saint Georges in Nancy, gegenüber **Daum** [heute Rue des Cristalleries, westlich der Meurthe].

Sie beschäftigte fast **600 Menschen**, darunter den talentierten **Auguste Houillon** (1885-1954) aus Nancy als künstlerischen Leiter. Die „Cristallerie de Nancy“

spezialisierte sich auf die Herstellung von geschliffenen **Kristallflakons für Luxusparfüms**, weil der Bedarf danach in Frankreich und im Ausland (vor allem in Amerika) beträchtlich war.

Am 27. Januar **1921** begann die Produktion. Der kommerzielle **Katalog** war beeindruckend für seine Vielfalt. Man konnte viele Stücke aus Glas, Kristall, farblos oder mit überfangenen Farben [doublé de couleur], handgemacht, finden, aber auch mehr als 25 Vasen und Toilette-Garnituren.

Blumenmotive, Art Déco oder geometrische Motive auf mit breiten Flächen geschliffenen Stücken, mit Säure flach oder vertieft geätzt, reliefartig mit dem Rad graviert. **Aristide Colotte** (1885-1959) arbeitete ein Jahr zum modellieren von Produkten. Nummerierte Originalvorlagen wurden von dem lothringischen Maler **Michel Colle** (1872-1949) hergestellt.

Die „**Cristallerie de Nancy**“ war das **erste Opfer der Glasindustrie in Lothringen** während dem Krach der Wall Street im Jahr **1929**. Ihr **Konkurs** wurde im Jahr **1931** erklärt und die **Liquidation** wurde im Jahr **1935** abgeschlossen, **Daum Frères** haben einige Geräte gekauft.

Abb. 2017-1/60-04; Cristallerie de Nancy
(aus leverreetcristal.wordpress.com)



Die Stücke wurden **signiert** «CRISTAL C (Croix de Lorraine) N NANCY», «CRISTAL (Croix de Lorraine) NANCY FRANCE», «C (Croix de Lorraine) N», «GUERYCOLAS», «EDITIONS D'ART DES CRISTALLERIES DE NANCY OEUVRE DE MR CLAUSE TIRAGE A 100 EXEMPLAIRES», «NANCY» und «NS CLAUSE».

leverreetcristal.wordpress.com/category/emile-galle-1846-1904-le-maitre-verrier-exceptionnel-de-lart-nouveau-france/

leverreetcristal.wordpress.com/category/auguste-houillon-1885-1954-graveur-du-cristal-auburin-france/

leverreetcristal.wordpress.com/2014/02/05/aristide-colotte-1885-1959-un-artiste-contreverse-malgre-son-oeuvre-exceptionnelle-france/

Die größte Überraschung für mich war Georges Raspiller

Er hat zuerst für **Gallé** gearbeitet und später für die **Cristalleries de Nancy** seiner Nachfolger! Er war aus der wichtigen **Familie Raspiller**, über die in der PK schon oft berichtet wurde. Sie kam aus **Hall in Tirol**, erstmals genannt **1515** (Peter „der Alte“ Raspiller, geb. 1515, gest. 1579), arbeitete im **Schweizer Jura** zusammen mit den ersten Glasmachern der **Familie Schmid** („SV“), ging **1600** mit den Schmid und der **Familie Siegwart** in den **Schwarzwald**, ging später mit den **Rubischung / Robichon** nach **Frankreich** ins Tal der Rhone. Noch später gründete ein **Raspiller 1812** die **Glasfabrik Fenne** bei **Völklingen** und zwei **Raspiller** waren Technische Direktoren der **1843** gegründeten **Cristallerie Villeroy, Karcher & Co. in Wadgassen**.

Stammbaum, siehe:

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-sg-raspiller-stammbaum.pdf

leverreetcristal.wordpress.com/category/georges-raspiller-verrier-inspire-par-emile-galle-france/

Georges Raspiller (1862-1952)



war ein Glasmacher in Lothringen aus dem späten 19. Jahrhundert. Er wurde **1900** in den Werkstätten von **Émile Gallé** geformt und arbeitete dort bis **1914**. Er war der meisterliche Schöpfer der **Jugendstil-Dekors mit säure-gravierten Kameen auf mehrschichtigen farbigen Gläsern** [gravés en relief camée à l'acide sur des verres multicouches façon couleur], deren Motive **ähnlich, wenn nicht identisch** sind mit den von **Émile Gallé** hergestellten Gläsern. Er produzierte Vasen, Schalen, etc ... in einem aktiven Zeitraum zwischen **1912** und **1925**. Die Dekoration seiner Stücke sind Blumen, aber auch Waldlandschaften, Seen in den Vogesen. Die Signatur von **Raspiller** findet man in den Produktionen der **Cristalleries de Nancy (1921-1931)**. Siehe unten!



Abb. 2017-1/60-05; Cristallerie de Nancy, Grand Prix 1925 (aus leverreetelecrystal.wordpress.com)

CRISTALLERIES DE NANCY

POURQUOI achèterez vous du CRISTAL ?

PARCE QUE seul le CRISTAL pur comme le diamant réfracte la lumière

DÉPÔT-EXPOSITION
47 RUE LE PELETIER 47
PARIS

**GRAND PRIX
ARTS DÉCORATIFS PARIS-1925
HORS CONCOURS MEMBRE DU JURY**

POURQUOI faut-il acheter du cristal riche ?

Parce que le cristal riche possède l'état caractéristique du diamant, éclat lourd, puissant bien différent de celui du verre, qui est sec et blanc. Cet éclat résulte, aussi bien pour le cristal que pour le diamant, du ralentissement considérable que subit la vitesse de la lumière en traversant ces milieux extrêmement denses. Comme le diamant, le cristal riche réfracte la lumière et charme par la multitude de ses feux colorés. Du reste, les feux diamants du commerce ne sont constitués que par du cristal riche en plomb.

Conseils aux acheteurs : L'acheteur ayant la fâcheuse habitude de négliger toutes autres qualités que la sonorité, l'industrie s'est efforcée d'imiter la sonorité cristalline si limpide et fraîche du cristal en adoptant des compositions de produits secondaires réduisant le prix de revient, mais agissant seulement sur les propriétés mécaniques du verre, sans élever ni l'indice de réfraction, ni la dispersion de la lumière.

Acheteurs de goût — aimant le beau et le vrai — faites mettre en parallèle, sous la même lumière intense, des services en cristal riche, en demi-cristal et en verre ; vous constaterez de suite la splendeur du premier et l'aspect terni des autres, et vous reconnaîtrez que tout verre qui n'est pas cristal.

Demandez aussi au vendeur le tenon en plomb des articles qu'il vous présente, car la réfraction et la dispersion sont d'autant plus élevées que le cristal est plus riche en plomb.

Les Cristalleries de Nancy travaillent au grand jour garantissant la constitution et les propriétés inhérentes de leur cristal :

Plomb (PbO)	35 %
Densité	2,2
Indice	1,57

Cette matière, pure de tout alliage secondaire, se classe au premier rang. Les magnifiques objets qu'elle sert à modeler sont produits dans une usine puissamment dotée des moyens d'étude et d'exécution les plus modernes et les plus perfectionnés.

LES CRISTALLERIES DE NANCY

GRAND PRIX
ARTS DÉCORATIFS
PARIS 1925
HORS CONCOURS
MEMBRE DU JURY 1925

BUREAUX A PARIS, 47, rue Le Peletier

LA GRANDE MARQUE LORRAINE

LES CRISTALLERIES DE NANCY

LA GRANDE MARQUE LORRAINE

ÉDITENT UNE NOUVELLE ET MAGNIFIQUE COLLECTION DE
CRISTAUX TAILLÉS

vases - coupes
services de table
garnitures de toilette
verres et carafes
de fantaisie
en cristal blanc et en cristal double de couleur
deco - émauté

Comme le diamant, le cristal pur réfracte la lumière. Cette propriété est d'autant plus grande que la composition de la matière est plus riche. Elle s'acquiesse sous sa valeur que le cristal est telle en observant certaines les particularités son feux et son plans de faire avec la lumière.

LES CRISTALLERIES DE NANCY ont un laboratoire dans lequel ces conditions exceptionnelles sont étudiées sous tous les angles de la perfection.

La création de leurs modèles est confiée à un groupe d'artistes renommés, spécialisés dans la fabrication de l'art moderne.

GRAND PRIX ARTS DÉCORATIFS 1925

Le mélange de fabrication est grande sous toutes les autres marques de son industrie de France.

LES CRISTAUX DE NANCY SONT VENDUS PAR LES PRINCIPAUX MAGASINS DE CRISTAUX ET OBJETS D'ART

EXPOSITION PERMANENTE A PARIS, 47, RUE LE PELETIER

CRISTALLERIE DE NANCY 2^e ANCIENNE AU CAPITAL DE 6 MILLIONS

Grand Prix Arts Décoratifs 1925 Hors Concours
CRISTAUX DE LUXE
pour le TABLE la TOILETTE et la DÉCORATION
Dépôt à PARIS, 47 Rue Le Peletier

LA GRANDE MARQUE LORRAINE

LES CRISTALLERIES DE NANCY

LA GRANDE MARQUE LORRAINE

ÉDITENT UNE NOUVELLE ET MAGNIFIQUE COLLECTION DE
CRISTAUX TAILLÉS

vases - coupes
services de table
garnitures de toilette
verres et carafes
de fantaisie
en cristal blanc et en cristal double de couleur
deco - émauté

Comme le diamant, le cristal pur réfracte la lumière. Cette propriété est d'autant plus grande que la composition de la matière est plus riche. Elle s'acquiesse sous sa valeur que le cristal est telle en observant certaines les particularités son feux et son plans de faire avec la lumière.

LES CRISTALLERIES DE NANCY ont un laboratoire dans lequel ces conditions exceptionnelles sont étudiées sous tous les angles de la perfection.

La création de leurs modèles est confiée à un groupe d'artistes renommés, spécialisés dans la fabrication de l'art moderne.

GRAND PRIX ARTS DÉCORATIFS 1925

Le mélange de fabrication est grande sous toutes les autres marques de son industrie de France.

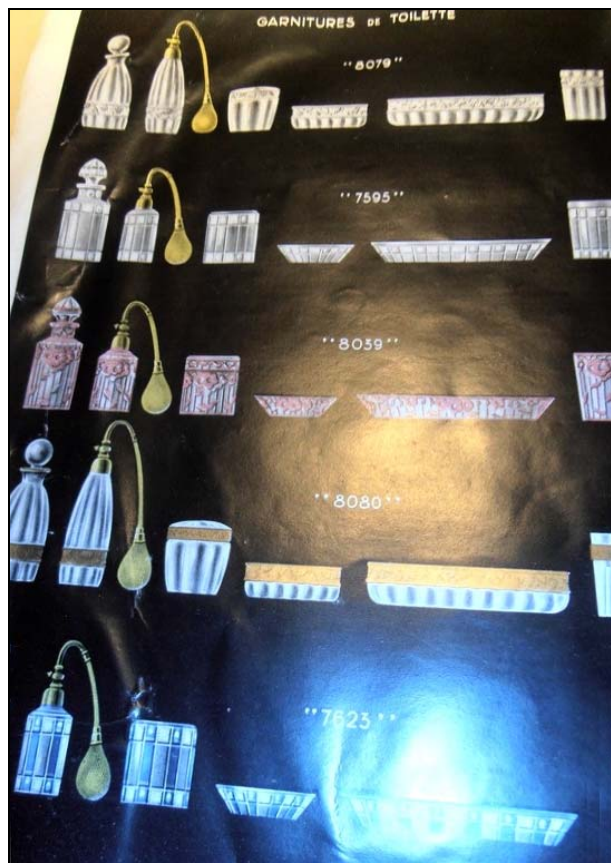
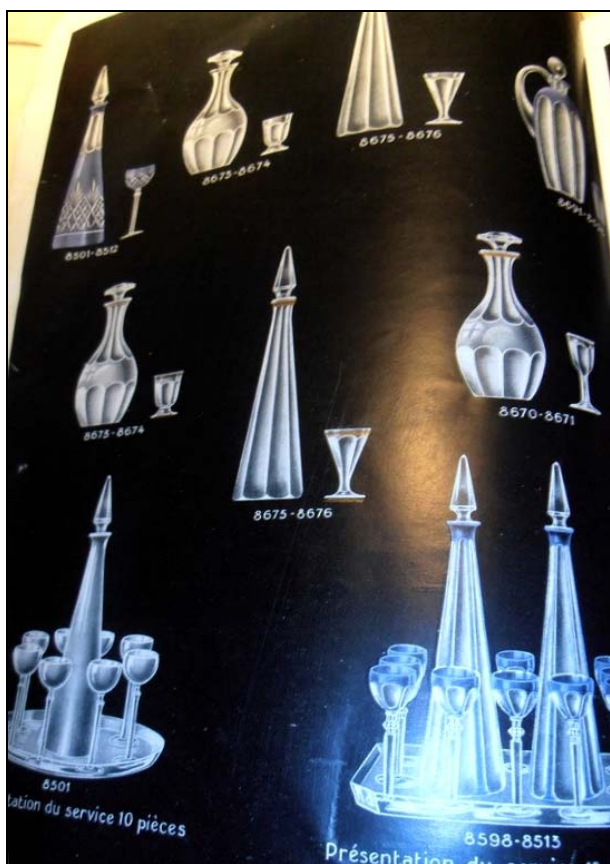
LES CRISTAUX DE NANCY SONT VENDUS PAR LES PRINCIPAUX MAGASINS DE CRISTAUX ET OBJETS D'ART

EXPOSITION PERMANENTE A PARIS, 47, RUE LE PELETIER

CRISTALLERIE DE NANCY 2^e ANCIENNE AU CAPITAL DE 6 MILLIONS



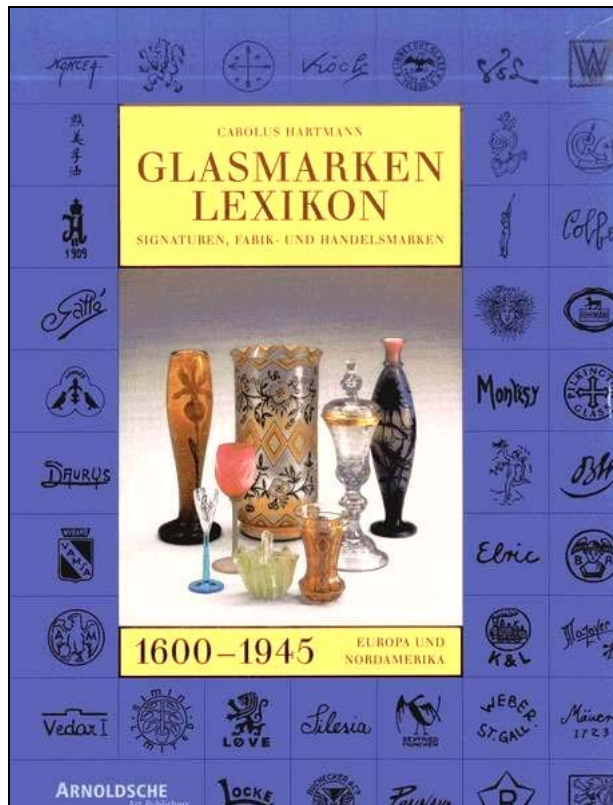
Abb. 2017-1/60-06; Cristallerie de Nancy, Katalog um 1925 (aus leverreetcristal.wordpress.com)



Peter Nest hat zu den „Cristalleries de Nancy“ einen weiteren kurzen Bericht gefunden:

Carolus Hartmann, Glasmarken-Lexikon 1600-1945. Signaturen, Fabrik- und Handelsmarken Europa und Nordamerika. Stuttgart 1997, S. 556

[SG: Carolus Hartmann ist 2013 gestorben]

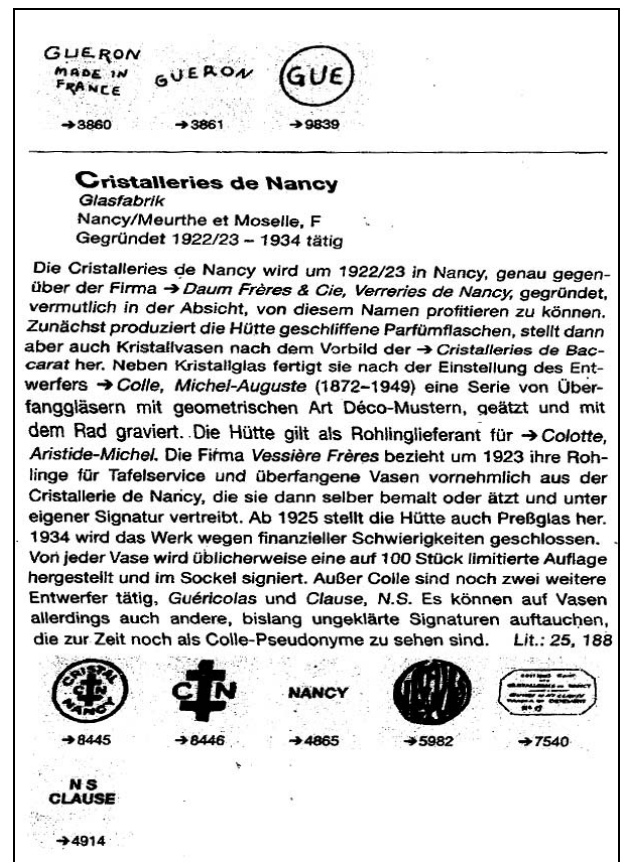


**Cristalleries de Nancy, Glasfabrik,
Nancy / Meurthe et Moselle, Frankreich
Gegründet 1922/23 - 1934 tätig**

Die **Cristalleries de Nancy** wird um **1922/1923** in Nancy, genau gegenüber der Firma **Daum Frères & Cie, Verreries de Nancy**, gegründet, vermutlich in der Absicht, von diesem Namen profitieren zu können. Zunächst produziert die Hütte **geschliffene Parfümflaschen**, stellt dann aber auch **Kristallvasen** nach dem Vorbild der **Cristalleries de Baccarat** her. Neben Kristallglas fertigt sie nach der Einstellung des Entwerfers **Michel-Auguste Colle** (1872-1949) eine Serie von Überfanggläsern mit geometrischen Art Déco-Mustern, geätzt und mit dem Rad graviert. Die Hütte gilt als Lieferant von Rohlingen für **Aristide-Michel Colotte** (1885-1959). Die Firma **Vessière Frères** (1901-1950) bezieht um **1923** ihre Rohlinge für Tafelservice und überfangene Vasen vornehmlich aus der Cristallerie de Nancy, die sie dann selber bemalt oder ätzt und unter eigener Signatur vertreibt. Ab **1925** stellt die Hütte auch **Pressglas** her. **1934** [SG: **1931**] wird das Werk wegen finanzieller Schwierigkeiten geschlossen [SG: **1935** liquidiert].

Von jeder Vase wird üblicherweise eine auf **100 Stück limitierte Auflage** hergestellt und im Sockel signiert. Außer **Colle** sind noch zwei weitere Entwerfer tätig, **Guéricolas** [SG: Fernand Guéricolas, Entwerfer von Parfümflakons z.B. für Diorama 1949] & **Clause, N. S.**

[SG: **NS CLAUSE**]. Es können auf Vasen allerdings auch andere, bislang ungeklärte Signaturen auftauchen, die zur Zeit noch als Colle-Pseudonyme zu sehen sind. Lit.: 25, 188.



SG: Bei **Hartmann 1997** findet man einen weiteren Hinweis auf eine wichtige Verbindung:

www.vessiere-cristaux.fr/
30-maison-vessiere-mise-a-lhonneur/

Frères Vessière (1901-1950), éditeurs et créateurs à Nancy et Baccarat (France)

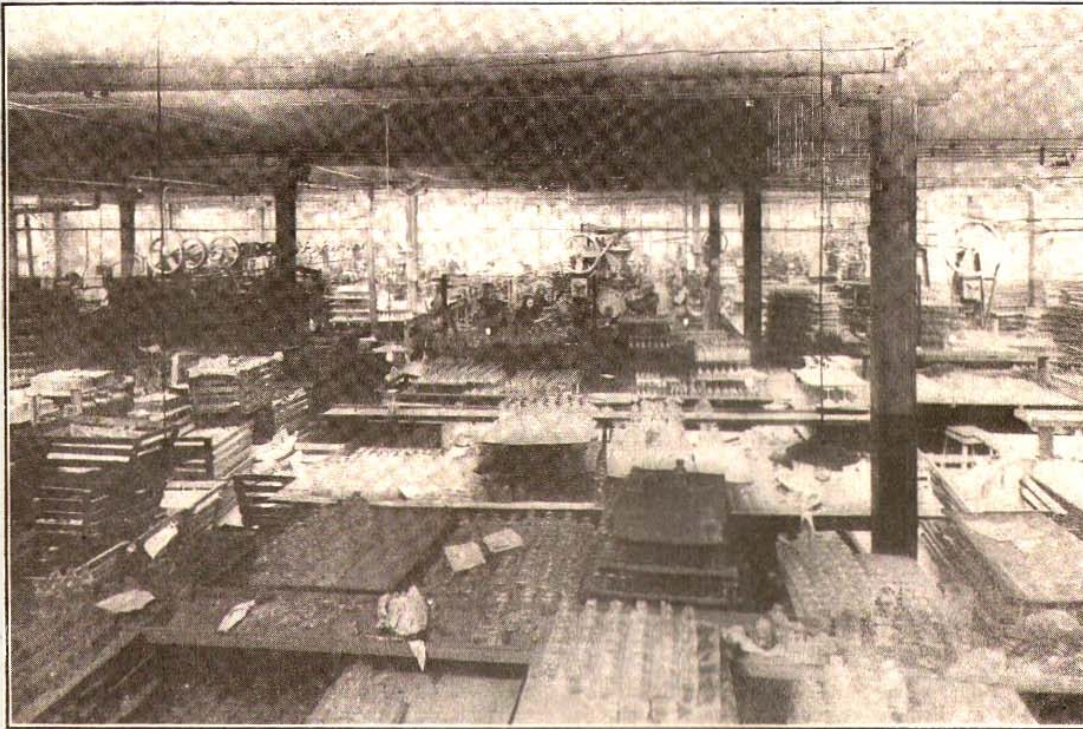
Charles et Justin Vessière ont créé en **1901** un atelier de décoration. Le magasin d'exposition et de vente était situé au 4 de la rue Saint Dizier à **Nancy**. Ce magasin était connu en temps que dépositaire des produits des **Cristalleries de Baccarat** mais aussi les propres productions des Frères Vessière.

www.vessiere-cristaux.fr/

La **Maison Vessière à Baccarat**, spécialiste du cristal depuis **1882**, vend au détail, **Baccarat, Daum, Lalique** ainsi que les faïences de Lorraine.

Son fondateur **Justin Vessière père**, fut un **graveur** émérite aux côtés de son maître J-B. Simon, dont plusieurs de leurs chefs-d'oeuvre, faits séparément ou en commun, existent encore. **Justin Vessière**, après avoir fait le tour du monde en présentant la fabrication de **Baccarat** dans de nombreuses **expositions** (depuis New York et Chicago jusqu'à Saint-Petersbourg, en passant par Liverpool et Edimbourg) obtint avec ses **fils** les plus hautes récompenses pour leur présentation et leurs travaux de gravure sur cristaux. [...]

Abb. 2017-1/60-07; leverreetlecrystal.wordpress.com/2014/02/04/cristalleries-de-nancy-1920-1935-la-discrete/
 Adresse „88, Faubourg Saint-Georges, Nancy“



UN COIN DE L'ATELIER DE LA TAILLERIE DE LA CRISTALLERIE DE NANCY

CRISTALLERIE DE NANCY

88, Faubourg Saint-Georges, à Nancy

La Société des Cristalleries de Nancy a été fondée le 27 août 1920. Ses fours, ateliers et outillage ont été construits en cinq mois et, le 27 janvier 1921, elle a commencé sa fabrication.

Ses fondateurs avaient en vue la production en grandes séries des flacons en cristal taillé pour la parfumerie de luxe, pour lesquels elle avait enregistré des ordres très importants. Cette fabrication fut mise en route très rapidement et avec un plein succès, mais la crise commerciale aiguë de 1921 vint la paralyser trois mois après, en obligeant la clientèle à demander la suspension des livraisons.

Sans hésiter, le Conseil d'administration décida d'entreprendre la fabrication de la cristallerie de table, de la gobeletterie et des articles riches et créa un magasin de vente et un atelier de décor à Paris. Plus de 600 moules furent construits en six mois. Une organisation de vente fut improvisée pour écouler cette nouvelle production en France et à l'étranger.

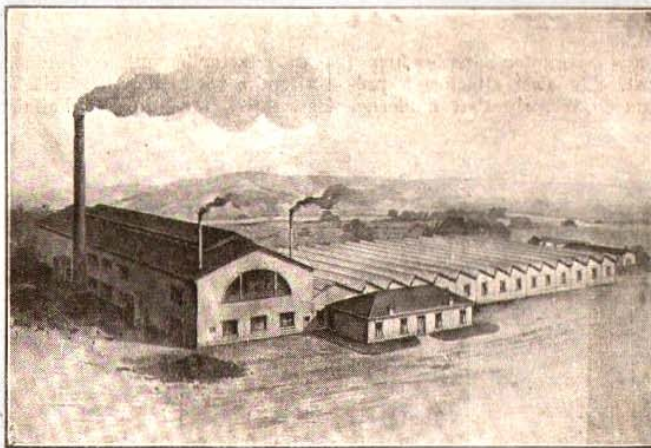
Le succès dépassa les espérances. Dix-huit mois seulement se sont écoulés depuis cette décision et déjà

les nouveaux articles fabriqués par les Cristalleries de Nancy sont connus partout, sont classés parmi les meilleurs et sont demandés en quantités supérieures aux moyens de production.

Entre temps, la parfumerie de luxe a repris peu à peu son activité commerciale. Les commandes de flacons ont augmenté progressivement et ont permis aux Cristalleries de Nancy de redonner à cette branche de sa fabrication une place très importante. Là encore, la demande est supérieure aux moyens de production.

Cependant, ceux-ci ont augmenté avec une grande rapidité. Un second four a été mis en service en 1922, le troisième est en construction ainsi que les ateliers correspondants. Le personnel atteint un effectif de 475 ouvriers et employés.

Cette affaire est maintenant en pleine prospérité. Les Cristalleries de Nancy se classent déjà parmi les grandes industries de la capitale de la Lorraine, dont elles deviendront, de plus en plus, un important facteur de prospérité.



VUE GÉNÉRALE



Cristallerie de Nancy, 88, Faubourg Saint-Georges, Nancy

Seite aus einer Zeitung in Nancy, undatiert, um **1925**, bevor auf der **Weltausstellung Paris 1925** ein **Grand Prix** gewonnen wurde

[Übersetzung aus dem Französischen SG]

Eine Ecke der Schleifwerkstatt der Cristallerie de Nancy

Allgemeine Ansicht

Die **Gesellschaft „Cristalleries de Nancy“** wurde am 27. August **1920** gegründet. Ihre Öfen, Werkstätten und Werkzeuge wurden in **5 Monaten** erbaut und am 27. Januar **1920** begann sie ihre **Produktion**.

Die Gründer hatten für die **Massenproduktion** von **Kristallflakons für Luxusparfums** gebaut, für die sie einen sehr bedeutenden Auftrag erhalten hatten. Die Produktion begann sehr schnell und mit großem Erfolg, aber eine akute **Handelskrise** von **1921** mit 3 lähmenden Monaten zwang die Kunden, die Aussetzung der Lieferungen zu verlangen.

Ohne Zögern beschloss der Verwaltungsrat zwischen- durch die Herstellung von **Tafelglaswaren** [cristallerie de table], von **Becherware** [gobeletterie] und **Luxusartikeln** [articles riches] und errichtete einen Verkaufsladen und ein Atelier für Dekoration in **Paris**. [47 Rue le Peletier]. Mehr als **600** [Press-] **Formen** [moules] wurden in **6 Monaten** gebaut. Eine Verkaufsorganisation wurde improvisiert, um die neue Produktion in Frankreich und im Ausland zu verkaufen.

Der **Erfolg** übertraf alle Erwartungen. 18 Monate sind seit dieser Entscheidung vergangen und die in der Cristallerie de Nancy hergestellten neuen Produkte sind bereits überall bekannt, gehören zu den besten und werden in Mengen angefordert, über die erforderlichen Produktionsmittel hinaus.

Inzwischen kommt die **Luxusparfümerie** wieder allmählich ins Geschäft. Aufträge für Flakons werden schrittweise erhöht und erlauben der Cristallerie de Nancy auf diesen Zweig zurück zu gehen und ihm einen sehr wichtigen Platz in der Herstellung zu geben. Auch hier übersteigt die Nachfrage die **Produktionsmittel**. Aber sie wuchsen mit großer Schnelligkeit. Ein zweiter Ofen wurde **1922** in Auftrag gegeben, der dritte Ofen und die zugehörigen Werkstätten waren im Aufbau. Das Personal umfasste eine Belegschaft von **475 Arbeitern und Angestellten**.

Diese Situation bringt nun **vollen Wohlstand** [pleine prospérité].

Die Cristalleries de Nancy gehören bereits zu den **wichtigsten Branchen** der Hauptstadt von Lothringen, sie werden zunehmend ein wichtiger Faktor für Wohlstand.

Cristallerie de Nancy 88, Faubourg Saint-Georges, à Nancy

Un coin de l'atelier de la taillerie de la Cristallerie de Nancy

Vue générale

La **Société des Cristalleries de Nancy** a été fondée le 27 août **1920**. Ses fours, ateliers et outillage ont été construits en cinq mois et, le 27 janvier **1920**, elle a commencé sa fabrication.

Ses fondateurs avaient en vue la production en grandes séries des **flacons en cristal taillé pour la parfumerie de luxe**, pour lesquels elle avait enregistré des ordre très importants. Cette fabrication fut mise en route très rapidement et avec un plein succès, mais la **crise commerciale** aiguë de **1921** **vint la paralyser trois mois** après, en obligeant la clientèle à demander la **suspension des livraisons**.

Sans hésiter, le Conseil d'administration décida d'entreprendre la fabrication de la **cristallerie de table**, de la **gobeletterie** et des **articles riches** et créa un **magasin de vente** et un **atelier de décor à Paris**. Plus de **600 moules** furent construits en six mois. Une organisation de vente fut improvisée pour écouler cette nouvelle production en France et à l'étranger.

Le succès dépassa les espérances. Dix-huit mois seulement se sont écoulés depuis cette décision et déjà les **nouveaux articles** fabriqués par les Cristalleries de Nancy sont connus partout, sont classés parmi les meilleurs et sont demandés en **quantités supérieures aux moyens de production**.

Entre temps, la **parfumerie de luxe** a repris peu à peu son activité commerciale. Les commandes de flacons ont augmenté progressivement et ont permis aux Cristalleries de Nancy de redonner à cette branche de sa fabrication une place très importante. Là encore, la demande est supérieure aux moyens de production.

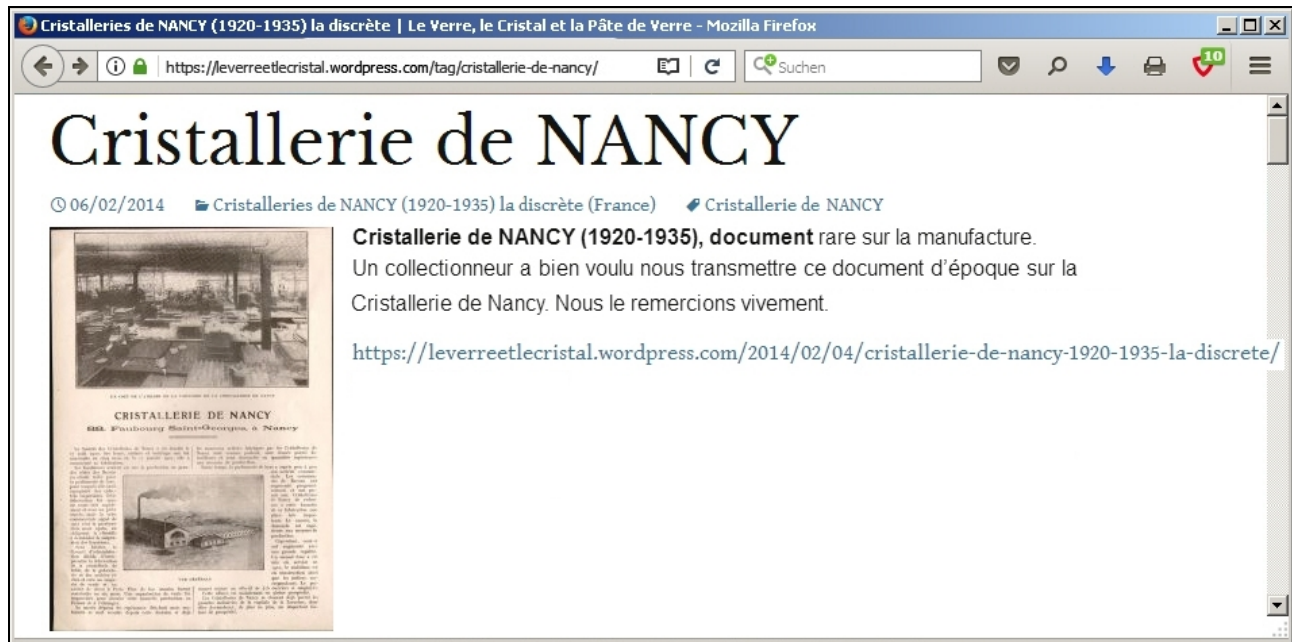
Cependant, ceux-ci ont augmenté avec une grande rapidité. Un **second four** a été mis en service en **1922**, le **troisième four** est en construction ainsi que les ateliers correspondants. Le personnel atteint un effectif de **475 ouvriers et employés**.

Cette affaire est maintenant en **pleine prospérité**.

Les Cristalleries de Nancy se classent déjà parmi les **grandes industries de la capitale de la Lorraine**, dont elles deviendront, de plus en plus, un **important facteur de prospérité**.



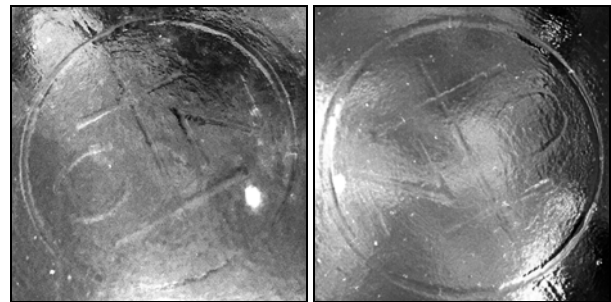
Abb. 2017-1/60-08; leverreetlecrystal.wordpress.com/2014/02/04/cristalleries-de-nancy-1920-1935-la-discrete/



Ein Bierkrug der „Cristalleries de Nancy“ für die Brauerei Walsheim um 1925?

Nach der Geschichte der „Cristalleries de Nancy“ kann ich mir nicht vorstellen, dass diese Kristallglasfabrik von 1920 bis 1929 auch Bierkrüge aus Pressglas hergestellt hat. Der von Peter Nest gefundene Bierkrug der Brauerei Walsheim zeigt aber mit seiner Signatur im Boden, dass er aus dieser Fabrik stammen muss!

Abb. 2017-1/60-09
 Bierkrug „WALSHEIM HOFBRÄU / DAS BIER Der KENNER“ im Boden innen schwach eingepresste Marke der „Cristalleries de Nancy“: im Kreis ein Lothringer Kreuz und die Initialen C und N (Bilder von innen und außen: seitenverkehrt)
 Sammlung Nest



SG: Lieber Herr Nest, die „**Société Cristalleries de Nancy**“ wurde nicht **1894** von **Émile Gallé** „geschaffen“ und für seine Kunstgläser verwendet. Das Unternehmen mit diesem Namen wurde erst **1920** gegründet und diese Kristallglasfabrik hat ihre Produktion **1920** begonnen und **1931** beendet.

Nach seinem Tod **1904** und nach dem Ersten Weltkrieg wurden die **Ateliers von Gallé** von seiner **Witwe** und von seinem Schwiegersohn **Paul Perdrizet** geleitet ... sie produzierten danach zunächst offenbar weiter **Kunstgläser nach den Entwürfen von Gallé**, siehe dazu:

leverreetcristal.wordpress.com/category/cristalleries-de-nancy-1920-1935-la-discrete-france/

1920 wurde die Kristallglasfabrik in Nancy als Firma „**Cristalleries de Nancy**“ gegründet und in die Nähe der **Frères Daum** in Nancy verlegt: „Elle s’installera devant chez Daum au **88, rue du faubourg Saint Georges** à Nancy.“ Dieses Unternehmen war aber selbständig. [...] „Elle recruta près de **600 personnes** dont le talentueux nancéen **Auguste Houillon** comme directeur artistique. Elle sera **spécialisée dans la fabrication de flacons de cristal taillé pour la parfumerie de luxe**, car les besoins en France et à l’étranger (notamment en Amérique) sont considérables.“ **1931** machte sie **Konkurs** und **1935** wurde sie **liquidiert**. Über die Zeit **vor 1894** habe ich nichts gefunden ...

Ihr **Bierkrug** von **Walsheim** stammt nach der Grafik für das Logo eher aus den Jahren nach **1918/1925** (vorher Inflation) und **vor 1929** (Weltwirtschaftskrise bis **1936**), dann ab **1939** WK 2. Dass die Cristalleries de Nancy jemals **Bierkrüge** hergestellt haben, hätte ich zunächst für unwahrscheinlich gehalten. Andererseits muss die **Marke „CN“ mit Kreuz** schon von den „Cristalleries de Nancy“ stammen ... Siehe dazu die Marke auf der o.a. Website „Cristalleries de NANCY (1920-1935) présentoir en cristal noir des Cristalleries de Nancy (France)“. Diese Glasfabrik hat **600 Leute** beschäftigt, das ist für **Kristallflakons für Luxusparfüms** unwahrscheinlich - zu viel, also müssen sie auch was anderes gemacht haben ... aber bei Bierkrügen wären sie sicher nicht konkurrenzfähig gewesen

Bierkrüge sind zwar schon fast seit ihrer ersten Produktion **Pressglas**, aber das hätte für die PK zu weit geführt, da gibt es viele Sammler, die sich besser auskennen ... selbstverständlich gab es in **Belgien** bis **1939** eine sogar besser industrialisierte Glasindustrie als in DE, sie war sogar den Hauptproduzenten **Heye** und **Sächsische Glasfabrik, Radeberg**, weit überlegen!

Die Plakate bzw. Prospekte, die man im Internet für die Cristalleries de Nancy findet, zeigen eindeutig, dass es eine Fabrik für **Kristallglas** war, in der **Flakons** mit **Pressluft in Formen** geblasen wurden und danach weiter bearbeitet wurden, vor allem durch Schleifen von breiten Flächen („cotes plates“). Die Flakons von **Georges Raspiller** zeigen, dass diese Gläser ebenfalls mit Pressluft geblasen wurden, danach aber farbig überfärbt wurden und mit Säure graviert wurden, wo

bei florale und landschaftliche Motive verwendet wurden. Diese Flakons und Vasen sind Nachfolgeprodukte nach **Gallé**.

Waren die „Cristalleries de Nancy“ Nachfolger der „Etablissements Gallé“?

Die auf der o.a. Website angegebene Adresse „**88, rue du faubourg Saint-Georges**“ gibt es nicht in Nancy. Eine Adresse **88, rue Saint-Georges** gibt es aber, sie ist mitten im **Zentrum**, im Bereich der **Kathedrale Saint-Georges** und des „**Porte Saint-Georges**“:



Die „**Établissements**“ von **Gallé** befinden sich nicht in dem Industriegebiet des 19. Jhdts. - sondern im Bereich der **Innenstadt** - und waren dort beengt. Das Gebäude aus Wikipedia FR, Abb. 2017-1/60-02, befindet sich weit südlich von der **Rue Saint-Georges**:
Adresse: 86 boulevard Jean-Jaurès

www.monumentum.fr/ancien-etablissement-demile-galle-pa54000057.html:
„Ancien établissement d’Emile Gallé à Nancy“

Die Kristallglasfabrik wurde **1920** auf noch unbebautem Gelände des Industriegebiets errichtet, nahe dem Westufer der Meurthe, gegenüber den **Cristalleries Daum**, heute **Rue des Cristalleries** ...

Wikipedia FR: Histoire et urbanisation de Nancy ...

Die **Rue Saint-Georges** ist eine Hauptverkehrsader der Innenstadt von **Nancy**.

Die ehemalige **Vorstadt „Faubourg Saint-Georges“** befindet sich am Rande des Kanals, im Osten der historischen Stadt und ist der Industrie und Fabriken gewidmet: das **Industriegebiet Meurthe-et-Canal** war geboren.

Das **Industriestadtviertel Meurthe-et-Canal** in Nancy entstand Ende des 19. Jhdts. am Rand der Innenstadt zwischen der **Meurthe** und dem **Rhein-Marne-Kanal**.

Das ehemalige Industriegebiet enthielt lange Zeit **Fabriken, Lagerhallen** und spezialisierte Unternehmen im Bereich der Binnenschifffahrt und der Färbereien.

Die Ankunft der **Eisenbahn** erzeugte nach dem Austrocknen des ehemaligen Teichs **Pond Saint-Jean** einen großen Angriff der Stadt auf den Westen; der **Bahnhof** /

Gare Saint-Georges wurde zwischen dem Faubourg St. Stanislaus und St. Jean gegründet. Dort wurden die ersten **Wohnviertel** des 19. Jahrhunderts gegründet, während sich neue **Geschäftszentren** und die ersten **Warenhäuser** gegenüber dem Bahnhof niedergelassen haben. [...] An den Ufern des Kanals wurden nun die Vorstädte / **Faubourg Saint-Catherine** und **Saint-Georges** zusammenhängend verdichtet und vor allem wurde eine neue Pfarrei geboren, Saint-Georges. [...] In dieser Zeit sind in den Vorstädten weit mehr Menschen als im Zentrum.

Es war ein fast unberechenbares Ereignis, das der **industriellen Entwicklung** einen neuen Impuls gegeben hat: der **Krieg von 1870** und der **Verlust von Alsace et Moselle**. **1871** war die pulsierende Stadt **Nancy** plötzlich die **größte Stadt im Osten von Frankreich** und die **Grenzstadt** zum neu geschaffenen **Deutschen Reich [1871]**.

Grenzstadt Nancy

Nach dem **Vertrag von Frankfurt 1871** übernahm die Stadt rund 8.000 Einwohner von „**Alsace-Lorraine**“, von denen ein erheblicher Teil verbunden war mit der Landflucht der Bewohner des Kantons von **Chateau-Salins**, die angesichts der Arbeitsplätze für Arbeiter im Zusammenhang mit der Industrialisierung gekommen sind. [Der ehemalige französische **Kanton Château-Salins** lag im Département Moselle in der Region Lothringen. Options-Klausel Frankfurt **1872**]

Ein **wirtschaftlich günstiges Ergebnis**, einige **Industrielle** wollten nicht für Deutschland optieren (die **industrielle Revolution** heizte die **Konkurrenz** zwischen den beiden Ländern an) und einige **reiche Familien** übertrugen ihre Aktivitäten in das Gebiet um Nancy und in die ehemalige Residenzstadt. Diese Entwicklung war nicht nur mit der Annexion von 1870 verbunden, weil die vorhandene Dynamik der Stadt auch **ausländische Investoren** in die Region gezogen hat, einschließlich der **belgischen Solvay [1863** gegründet in Charle-roi, Ammoniak-Soda-Verfahren von **Leblanc, 1872** perfektioniert], die sich **1873/1874** in **Dombasle-sur-Meurthe** [südöstl. Nancy] niedergelassen hat. Die **Explosion der Bevölkerung** entstand vor allem im Zusammenhang mit dem industriellen Zeitalter, der Landflucht und durch die wirtschaftliche Attraktivität, nicht nur durch die Abwanderung aus Elsaß-Lothringen.

www.solvay.fr/fr/implantations/dombasle/index.html

Fondée en **1873** en Lorraine, l'usine de **Dombasle** est l'une des **plus anciennes soudeuses du Groupe**.

1853 wurde der **Rhein-Marne-Kanal** in Nancy in Betrieb genommen. Der **Hafen der Meurthe, Port de Saint-Georges**, wurde um 2 Becken erweitert. **1878** wurde in **Nancy** der **Bahnhof Gare de Saint-Georges** gebaut. Nach dem **Krieg Deutschland-Frankreich 1870-1871** und der **Annexion von Teilen von Elsass und Lothringen** durch das Deutsche Reich musste Platz für Unternehmen geschaffen werden, die aus den annektierten Gebieten in das französisch gebliebene Lothringen umsiedeln wollten: **Daum**, Fruhinsholz,

Diebold, Nordon ... In Nancy waren die Infrastruktur und die Arbeitskräfte vorhanden.

Da die deutsche Verwaltung von **Vallérysthal** die französische Leitung der Familie **Thouvenin** vertrieb, gründeten diese weit im Innern von Frankreich die Glasfabrik **Vierzon**:

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-2w-sg-vierzon.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2006-2w-07-mb-vierzon-1889.pdf

Es lag nahe, dass nach dem Sieg über Deutschland **1918** in **Nancy** die **Industrialisierung** wieder vorangetrieben werden sollte. Durch die Wirtschaftskrisen nach 1918 wurde dieser Aufbau aber zunächst begrenzt.

„Les Cristalleries de Nancy“, gegründet 1920, waren ein wichtiges Projekt dieses Aufbaus, das durch die Weltwirtschaftskrise 1929 wieder zerstört wurde ...

Der Widerstand gegen die Annexion wurde vor allem in Nancy politisch und künstlerisch unterstützt.

Das schilderte **Schmoll gen. Eisenwerth** in AK „**Nancy 1900 - Jugendstil in Lothringen**“, **1980**

PK 1998-1, Schmoll, Die Distel im Wappen von Nancy als Motiv im lothringischen Kunsthandwerk (Auszug aus J. A. & H. Schmoll gen. Eisenwerth, Nancy 1900 - Jugendstil in Lothringen, Mainz 1980, S. 28 ff.)

Zu PK 1998-1, Billek und Franke, Der Teller aus Vallérysthal mit dem Distel-Motiv (um 1900)

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-1998-1-schmoll-distel-nancy-1980.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-1998-1-billek-franke-teller-distel-vall-1900.pdf

Im Krieg Deutschland - Frankreich **1870/1871** besetzte Deutschland **Elsaß und Nord-Lothringen** und versuchte die beiden Landesteile Frankreichs mit Druck und Gewalt in das Deutsche Kaiserreich zu integrieren. Erst ab **1918** gehörte Elsaß / Lothringen wieder zu Frankreich. [...]

Die Mehrheit der Bevölkerung empfand die erzwungene Abtretung als **historisches Unrecht**. Man sah darin nur preußisch-deutsche Machtgier und militärisches Hege-monialstreben. Allerdings war aller Welt auch klar, dass Napoleon III., wären seine Truppen 1870 siegreich geblieben, nicht gezögert hätte, preußische und baye-risch-pfälzische Gebiete links des Rheins zu annektieren und Keile in die sich bildende deutsche Einheit zu treiben. Die deutschsprachigen Lothringer hatten vor 1871 keine Risorgimentogefühle geäußert und standen innenpolitisch gesehen einer Monarchie (sei sie nun bourbonisch, bonapartistisch oder preußisch) skeptisch, wenn nicht ablehnend gegenüber. (Auch **Émile Gallé** empfand republikanisch!) Das obrigkeitlich disziplinierte Wilhelminische Deutschland konnte ihnen keine politische Heimat bieten. [...]

Was uns aber im Zusammenhang mit der kulturellen Situation in „Französisch-Lothringen“ während dieses Zeitraums unmittelbar angeht, um die **Art-Nouveau-Bewegung** von **Nancy** zu verstehen, ist die enge Beziehung zwischen der politischen Lage im amputierten Lothringen und dem **künstlerischen Aufschwung**.

In diesem Zusammenhang ist es auch von Bedeutung, dass aus den vom Bismarck-Reich annektierten Gebieten Nordlothringen und Elsaß ab **1871 Flüchtlinge in die französisch bleibenden Départements Lothringens** kamen. Vor allem **Nancy** und seine Region verzeichneten einen sprunghaften Anstieg der Bevölkerungsziffer. Gleichzeitig wurde, auch motiviert durch das **Anschwellen des Potentials an Arbeitskräften**, die **Industrialisierung Lothringens** beträchtlich intensiviert. Doch auch die **künstlerische und kunstgewerbliche Produktion** verdankte dem Zuzug von Nordlothringern und Elsäßern nach Nancy und Umgebung eine augenfällige Belebung. Sowohl die Familien der damals führenden Glaskünstler **Daum** und **Muller** sowie des Maler-Bildhauers **Wittmann** stammten z.B. aus dem besetzten Nordlothringen, als auch die Familie des Glasmalers und Designers **Jacques Gruber** und der Ebenist **René Herbst** (Mitarbeiter von **Gallé**) aus dem annektierten Elsaß. Der Zuzug von für Frankreich optierenden Kunstschlern und Künstlern verschiedener Metiers aus **Metz**, der zweiten Großstadt Lothringens, förderte den Aufschwung der **Möbelfabrikation** in Nancy und führte auch dazu, dass gelegentlich eine eigene Gruppe von Künstlern aus Metz und dem Pays Messin (dem Metzger Land) im Rahmen der Ausstellungen der **Ecole de Nancy** auftreten konnte.

Politische Motivationen

Eine **Erneuerung des Kunstgewerbes** im Zeitalter der **Industrialisierung** wurde an vielen Orten Europas und Amerikas gefordert (man denke an **Semper**, **Morris**, **Viollet-le-Duc**, **Ruskin**) und führte in vielen Städten und Ländern zu Ansätzen, die schließlich fast alle in die **Jugendstilströmung** mündeten. Bei manchen Völkern nahm diese Erneuerung der Kunst und des Kunsthandwerks auch eine nationale Färbung an, aber eine ausgesprochen **patriotische Tendenz** findet sich nur dort, wo sich Volksteile nicht genügend anerkannt oder „unterdrückt“ fühlen wie in **Finnland**, in **Polen** (z.B. im Werk des Malers J. Malczewski) oder eben in **Lothringen**. Was aus romantischer Neigung an alten heraldischen Emblemen des untergegangenen Herzogtums Lothringen schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Nancy wieder hervorgeholt wurde, z.B. in der Buchausgabe von **1839** „La Lorraine / Antiquités / Chroniques Légendes“ von Leupol und Eugène de Mirecourt mit dem heraldischen Titelblatt von Thorelle, das gewinnt nach **1871** plötzlich eine nationalpatriotische Aktualität. Auch Thorelles Zeichnung der **Jeanne d'Arc** als Besiegerin des Drachens der Häresie und Ketzerei von **1849** vereinigt bereits die **Symbole Lothringens**, die in den Werken von **Gallé**, **Daum** und anderer später begegnen: die lothringische Jungfrau selbst, die von ihr gehaltene Fahne mit den Drei Jungadlern im Schrägbalken und über ihrem Haupt das **Lothringer Kreuz im Strahlenkranz** (Abbé Jacques

Choux, Les armes de Lorraine, in: Le Pays lorrain, Nancy 1964).

Wappen der Stadt Nancy mit der Distel

Die Ereignisse der Niederlage Frankreichs, vor allem aber der Abtrennung Nordlothringens 1871, müssen schockierend gewirkt haben. **Émile Gallé** zeigt in seinen Dekoren nunmehr immer wieder das **Lothringer Kreuz**, auch in zerbrochenem Zustand, und die drei **Adler** aus dem Herzschild des alten Wappens des Herzogtums. Eine große Rolle spielt das **Wappen der Stadt Nancy** mit der **Distel**, dieser wehrhaften Blume mit der Devise „**Wer mich anrührt, sticht sich**“ (Qui s'y frotte, s'y pique). Die Aktualität ist verständlich, wenn man sich vergegenwärtigt, dass Nancy, ziemlich in der Mitte des alten Herzogtums gelegen, durch die Grenze von 1871 plötzlich **Frontstadt** in bedrohlicher Grenznähe geworden ist. [...]

Das **Lothringer Kreuz**, nicht zuletzt dank seiner immer wiederkehrenden Verwendung in den Dekoren und Markenzeichen der Manufakturobjekte von **Gallé**, **Daum** und anderen wurde als Widerstands- und Erinnerungszeichen nach **1871** so populär, dass es zum Symbol auch des **Ausharrens der lothringischen Front im Stellungskrieg 1914-1918** und schließlich zum Zeichen des **Widerstandes von ganz Frankreich 1940-1944 gegen Hitler-Deutschland** [General de Gaulle] wurde. [...]

Émile Gallé wählte das Emblem auffällig oft im Dekor seiner **Fayencen** nach **1871**. Er fügte es ab etwa **1878** seiner **Signatur** hinzu. Es steht nun in verschiedenen Anordnungen zwischen oder neben seinen Initialen E. und G. Auf diese Weise wurde es zu einem Markenzeichen für die lothringische Herkunft seiner Keramik und Glasprodukte. Durch den Erfolg von **Gallé** beflügelt, nahmen auch **andere lothringische Künstler und Manufakturen** das Lothringer Kreuz in ihr Markenzeichen auf, vor allem die Cristallerie **Daum**, die es seit den **1890**-er Jahren ihrem Namenszug anfügte; auch der Glaskünstler **Vessière**, sowie die Keramikmanufaktur **Longwy** bedienten sich dieses Zeichens. Erstaunlicherweise führten das Lothringer Kreuz aber auch Produkte der im annektierten Lothringen, also im damaligen deutschen Reichsland, liegenden Glashütten von **St. Louis / Münzthal** (Argental) und **Meisenthal**. Man muss dies nicht unbedingt als einen Akt versteckter politischer Opposition deuten, vielleicht eher als eine Folge der Marktentwicklung, die es auf Grund der Beliebtheit der Gläser von Gallé und Daum geraten erscheinen ließ, sich auch als lothringische Hütte mit dem einprägsamen Symbol des Doppelkreuzes zu kennzeichnen.

Steht das **Lothringer Kreuz** für die ganze alte Provinz Lothringen, so die **Distel** zunächst nur für **Nancy**, deren Wappenblume sie ist. **Gallé** verwendet nach **1871** die **Distel** ebenfalls auffällig oft. Sie wird zum allgemeinen Zeichen lothringischer Abwehrbereitschaft und lothringischen Widerstandswillens. Als Schmuckmotiv überflügelt die **Distel** sogar das Lothringer Kreuz, weil sie dem **floralen Charakter des Art Nouveau** entsprach. Von Lothringen ausgehend fand sie auch Eingang in

den Dekor von **Pariser Kunsthandwerkern**, seien sie nun aus Lothringen stammend wie **Henri Husson** (Kat. Nr. 382, 383) oder nur vorübergehend für Lothringen arbeitend wie **Edmond Lachenal** (Kat. Nr. 405-408). Natürlich gibt es auch außerlothringische Distel-Dekore im internationalen Jugendstil. Aber für Lothringen allein war die wehrhaft-stachelige Pflanze doch primär ein stark patriotisch emotionierendes Wahrzeichen. [...]

Zum patriotischen Charakter des lothringischen Kunstgewerbes zwischen 1871 und dem Ersten Weltkrieg gehören auch die schon erwähnten Sprüche und Devisen. Für die französische Blumenschau **1884** in Paris präsentierte **Émile Gallé** als zentrales Dekorationsstück der lothringischen Abteilung eine Keramikschüssel mit behelmter **Frauenbüste**, der Personifikation Frankreichs (einer Plastik von **Victor Prouvé**), mit der Inschrift „Qui vive? France“ (Wer lebt? Frankreich) (Kat. Nr. 365). Auf einer anderen Fayence von **Gallé** liest man in lothringischem Patois „C'nom po tojo“, was ins Schriftfranzösische übertragen lautet: „C'est non pour toujours“, d.h. Es ist nicht für immer! Gemeint ist die Annexion Nordlothringens (und des Elsaß) in einer für den Gegner verschlüsselten Mundart-Phonetik. [...]

Eine politische Manifestation besonderer Art stellte der aufwendige „Museumstisch“ von **Gallé** dar, den er für die Eröffnungszereemonie der Kunstabteilung der Zentener-Weltausstellung **1889** in Paris ausführen ließ. Auf der Platte befindet sich ein allegorisches Intarsienbild nach dem Entwurf von **Victor Prouvé** zum lateinischen Zitat aus des Tacitus „De moribus Germanorum“ (kurz „Germania“ genannt): „Germania omnis a Galliis Rheno separatur“, auf Deutsch „Ganz Germanien ist durch den Rhein von den Galliern getrennt“. Dieses Wort des römischen Historikers aus der Zeit um 100 nach Christus zählt zu den Kernsätzen der französischen Nationalpolitik des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Er wird im renaissancistischen Prunktisch von **1889** unmissverständlich verknüpft mit den **Emblemen Lothringens**: die Eckstützen sind aus Voluten aufsteigende **Löwen**, die die **Adler**-Wappen Lothringens tragen, betont sind die Symbolpflanzen **Efeu** (Trauer), **Distel** (Widerstand) und **Vergissmeinnicht** (Immer daran denken, nie davon sprechen - wie die Parole des Revanchismus lautete). Und der Unterbau des Tisches wird von großen geschnitzten **Distelstauden** symbolisch getragen, an deren Wurzeln man den Spruch liest:

„Je tiens au coeur de France.
Plus me poignant, plus j'y tiens.“
(Ich halte fest am Herzen Frankreichs.
Je mehr man mich angreift,
umso fester halte ich es.) [...]

Die lothringische Präsenz in Paris

Ist der Tisch mit der Symbolisierung des **Anspruchs Frankreichs auf ganz Lothringen, das Elsaß und die Rheingrenze** ein massives und geradezu monumentales politisches Treuebekenntnis des führenden Designers aus **Nancy**, bestimmt auf Wirkung in Paris, so gibt es auch unscheinbarere Zeugnisse aus der keramischen und Glasproduktion von gleicher Tendenz, wie schon erwähnt. Auch die Inschrift auf den Geschenkpokalen

von **Daum** für die russische Freundschaftsdelegation **1893** „Les fidèle Lorrains plus penser que dire“ (Die treuen Lothringer denken mehr als sie sagen) bekräftigt die Parolen, die zur französischen Wiedergutmachungspolitik gegenüber Deutschland und der Welt rechnen.

In Paris wurden die lothringische Frage und die **exponierte Lage Nancy**s in der Nähe der wenig geschützten Grenze von 1871 als Kernpunkte der Oststrategie Frankreichs angesehen, und zwar nicht nur militärisch, sondern auch wirtschaftlich. Denn in Lothringen befanden sich beträchtliche **Bodenschätze**, vor allem bedeutende **Kohlevorkommen**, und wichtige Teile der französischen **Eisenindustrie** (Longwy, Pont-à-Mousson), aber auch **Chemiewerke**, **Holzgewinnung** und -verarbeitung und die **keramischen und Glasfabriken** (Longwy, Baccarat, Lunéville, Saint-Clément, Raon-l'Étape, Rambervillers usw.) neben einheimischer Textilindustrie. Seit der Teilannexion von Nordlothringen schien ganz Lothringen gefährdet. Und da es näher am Zentrum Frankreichs - von Paris aus gesehen - lag als das Elsaß, war die Lothringenfrage umso heikler.

Gallé traf zweifellos den richtigen Ton mit seinen demonstrativen Arbeiten wie dem Ausstellungstisch von **1889**. Er erspürte die politische Stimmung in Paris und wusste auch späterhin mit der Gründung der **Ecole de Nancy 1901** und mit ihrer Repräsentanz bei der **Louvre-Ausstellung** im Jahre **1903** das patriotische Sensorium der Pariser anzurühren. In diesem Zusammenhang gewinnt das Hervorheben der **lothringischen Flora** und der **lothringischen Wälder** [z.B. **Émile Gallé**, **Georges Raspiller**] im Programm der Pariser Ausstellung wieder einen deutlichen patriotischen Aspekt. Der junge Künstler, der die **Akelei** im lothringischen Forst pflückt, um sie in seiner Studienmappe abzubilden - als Modell für den Blumendekor -, wie ihn das Plakat von **Victor Prouvé** für die Ausstellung im Pavillon de Marsan des Louvre, Paris **1903** (Kat. Nr. 371), zeigt, ist in seiner Eigenschaft als Vertreter der floralen Art-Nouveau-Richtung eben auch Patriot, der die gefährdete Heimat repräsentiert. Die psychologische Wirkung von **Gallé** und der **Ecole de Nancy** in Paris beruht nicht zuletzt auch auf dieser national-politischen Motivation.

PK 2003-4, SG: Deckeldosen „Lorrain“, „Distel“, „Drachen“ und „Viereck“ ...

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-fehr-dosen-carre.pdf

Das Motiv der **Distel**-Ranken und der Name der Deckeldose „**Lorrain**“ [= Lothringen] könnten darauf hindeuten, dass die Dose in der Zeit entstanden ist, als von vielen berühmten französischen (Glas-) Künstlern und Glasfabriken mit dem Wappen-Symbol „**Distel**“ der lothringischen Stadt **Nancy** gegen die Besetzung und die Einverleibung von Teilen Lothringens und des Elsaß in das Deutsche Reich nach dem Krieg 1870/1871 protestiert wurde. [s. **PK 1998-1**]

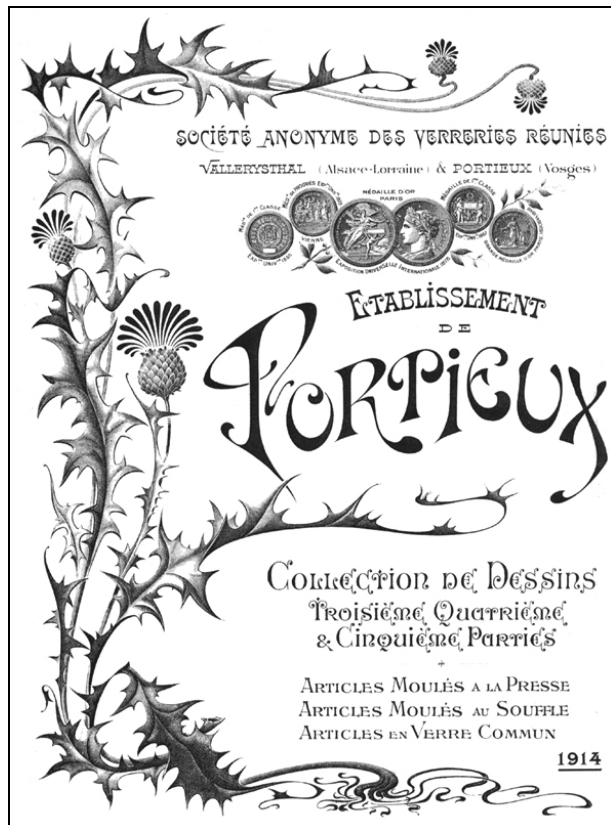
PK 2017-1, SG: Das Motiv der **Distel** (Chardon) findet man aber unter den Pressgläsern von **Vallérysthal** und **Portieux** - die **1872** miteinander verbunden wurden, um

gleichzeitig in Frankreich und Deutschland verkaufen zu können - nicht in den MB **Vallérysthal 1894** und MB **Portieux 1894**, sondern erst **nach 1900**.

Die Distel findet man erstmals in **MB Vallérysthal 1902**, Nachtrag I., Tafeln 3, 10 und 12, Nr. 3548, 3795, 3865, und in **MB Portieux 1907**, Planche 231, No. 3696.

Zum ersten mal wird die **Distel** verwendet auf dem Titelblatt von **MB Portieux 1914**.

Abb. 2001-05/502
Musterbuch Portieux 1914, Titelblatt mit Distel-Ranken
Sammlung Triboulot



www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-muster-distel.pdf PK 2003-2

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-3w-sg-bacc-dose-distel.pdf

Von **Baccarat** wurde die **Distel** zusammen mit Rose und Klee auf Deckeldosen verwendet, die man in **MB Baccarat 1870** und in **MB St. Louis 1872** nachweisen kann. Diese Stücke wurden von **S. Reich** in Mähren entweder gekauft und weiter verkauft oder mit den Original-Pressformen neu hergestellt und in **MB Reich 1880** angeboten.

Die Schalen „**Chardons**“ findet man in **MB Vallérysthal 1902** und **MB Vallérysthal 1907**, No. 3507, No. 3615, No. 3696, No. 4246.

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-1w-christoph-chardon-vallerysthal.pdf

Nest, SG:

Anmerkung „Walsheim Brauerei AG“:

Auch **Hartmann 1997** berichtet, dass die „**Cristalleries de Nancy**“ ab **1925 Pressglas** hergestellt haben. Der gepresste **Bierkrug** der Sammlung Nest mit der Signatur muss also tatsächlich aus einer **Kristallfabrik** stammen. Das passt damit zusammen, dass die **Walsheim Brauerei AG** nach **1922** stark erweiterte Kontakte durch Lieferungen nach Frankreich hatte. Zugleich wird dabei daran erinnert, dass der neue Eigentümer Dr. **Hans Kanter** von den **Nationalsozialisten** wegen seiner jüdischen Mutter verfolgt und **1935 ruiniert** wurde. Er musste aus Deutschland fliehen!



Gersheim, Gemeinde im Saarland, 25 km südöstlich Saarbrücken, nahe der Grenze zu Frankreich bei Sarreguemines / Saargemünd

Martin Wolter, Das Bier der Kenner, Beitrag zur Geschichte der Walsheim-Brauerei in Walsheim [...], hrsg. Gemeinde Gersheim ..., 1988, S. 228:

www.martinwolter.ag.vu/

Das Bier der Kenner

In der mehr als 1100-jährigen Geschichte von Walsheim nimmt die **Walsheim-Brauerei** eines der wichtigsten Kapitel ein, das erst durch den Abriss der alten Gebäudeteile 1981/1882 abgeschlossen worden ist. [...] Die Brauerei führte etwa ab der Jahrhundertwende den offiziellen Firmennamen „**Bayerische Brauereigesellschaft vorm. Schmidt und Guttenberger**“. [...] Gegen Ende des 19. Jahrhunderts belieferte man den gesamten

elsässisch-lothringischen Raum, bereits seit **1870** wurde Walsheim-Bier in der mondänen Weltstadt **Paris** ausgeschenkt. Der Bierausstoß lag um die Jahrhundertwende bei einem Jahresvolumen von 50.000 hl. Wurde der saarpfälzische Raum in der damaligen Zeit vor allem von Brauereien aus Zweibrücken versorgt, das änderte sich nach dem **Ersten Weltkrieg**.

Durch den **Vertrag von Versaille 1919** verlor die **Walsheim-Brauerei** ihren bisherigen Kundenstamm in **Elsass-Lothringen** und konnte zur Entschädigung einen großen Teil der saarpfälzischen Kundschaft übernehmen. [...] In den Zeiten der wirtschaftlichen Unsicherheit um **1922** [Hyperinflation] hatten die Familien **Schmidt und Guttenberger** einen großen Teil der Aktien an einen finanzkräftigen Investor, den Chemiker Dr. **Hans Kanter** aus Berlin, verkauft. Die Brauerei wurde nun umbenannt in „**Walsheim Brauerei AG**“. Durch den Zukauf weiterer Wertpapiere konnte sich Dr. Kanter die Aktienmehrheit sichern und bestimmte fortan das weitere Schicksal der Walsheim-Brauerei. Er baute das schon beachtliche Unternehmen zur leistungsfähigen Großbrauerei aus. [...] Mit dem Ausbau der Walsheim-Brauerei zur **größten saarländischen Brauerei** waren die Voraussetzungen für eine Ausdehnung der **Bierexporte** geschaffen: Mit einem Jahresbierausstoß, der Anfang der **1930-er Jahre** bei etwa 300.000 hl lag, belieferte man nicht nur viele Teile Europas, sondern vor allem auch die **damaligen französischen Kolonien**. So trank man das beliebte Walsheim-Bier auch in **Algier, Beirut, Madagaskar** und sogar in einzelnen Großstädten **Südamerikas**.

Nach einer statistischen Erhebung über das Saarländische Brauereiwesen vom 19. Mai **1934** gehörte die **Walsheim-Brauerei** - neben der Neufang-Jänisch-Brauerei in Saarbrücken und der Becker-Brauerei in St. Ingbert - noch **1933** nach der Machtergreifung Hitlers zu den **führenden Brauereien** im Saarland. Doch schon **1935**, dem Jahr der Saarabstimmung, bahnte sich eine für die Walsheim-Brauerei verhängnisvolle Entwicklung an. **Dr. Kanter**, der Hauptaktionär des Unternehmens, wurde durch von den Nationalsozialisten betriebene Machenschaften als Vorstand der Brauerei abgelöst; Anzeichen sprechen dafür, dass **antisemitische** Motive zur dieser Enteignung führten: die Mutter von Dr. Kanter war **Jüdin**. So wurde die Walsheim-Brauerei in der Folgezeit von der NS-Propaganda häufig als „**Juden-Brauerei**“ beschimpft. Ein von den Nationalsozialisten eingesetzter neuer Vorstand scheint die Brauerei gezielt in den **Konkurs** getrieben zu haben. Weitere personelle Umbesetzungen und innerbetriebliche Veränderungen mussten den **Niedergang** der Brauerei zudem beschleunigen.

Nach der Evakuierung Walsheims im September **1939** wurden die Brauereianlagen von französischen Truppen beschossen. Die Schäden blieben relativ gering: Getroffen wurden vor allem die Innenhöfe der Brauerei; außerdem wurden die Dächer der brauerei-eigenen Wohnhäuser und Stallungen zerstört. Das Ausmaß dieser Zerstörungen wurde allerdings durch den strengen Winter der Jahre **1939/1940** noch vergrößert.

<http://grenzraum.gersheim.de/de/potenziale-potenciels/produkte-produits/walsheimer-bier>

Walsheimer Bier

Walsheim ist (seit 1974) einer der Ortsteile von Gersheim, der nicht unmittelbar an der deutsch-französischen Grenze liegt. [...] Einmal dem **Königreich Bayern** zugehörig, dann als **Saargebiet Völkerbundmandat** unter französischer Verwaltung, später mit dem annektierten „**Reichsland Elsaß-Lothringen**“ Bestandteil des Deutschen Reiches, nach **1945** als **Saarland** in Wirtschafts-, Währungs- und Zollunion mit Frankreich (Saarstatut), dann jüngstes Bundesland der **Bundesrepublik Deutschland**.

Man mag die Bedeutung der Brauerei u. a. auch daran ermesen, dass der Bahnhof Gersheim ab Gründung **1879** den Namen „**Gersheim-Walsheim**“ trug. In den **1840-er Jahren** als **bayerische Brauerei** gegründet, wuchs sie rasch unter verschiedenen Eigentümern, nutzte neue Technologien und - nicht zuletzt dank der Blietalbahn - immer neue Absatzmärkte für den Export des geschätzten deutschen Bieres - vor allem in Richtung **Frankreich** und weiter nach **Übersee**.

„Der Absatz entwickelte sich infolge der großen lothringischen Garnisonen hauptsächlich nach **Lothringen** hin. Die Brauerei unterhielt eigene Niederlassungen in Saargemünd, Mörchingen und in Diemeringen. ... Der Umsatz nach dem saarländischen Industriegebiet war sehr gering, da das ganze Blietal und die angrenzenden Gebiete hauptsächlich von der Park- und Bürgerbräu in Zweibrücken und Pirmasens beliefert wurden. ... Gleichzeitig war die Ausfuhr von Bier nach **Frankreich**, den **französischen Kolonien in Nordafrika, Beirut sowie Belgien, Luxemburg, Niederland** und später **Italien** aufgenommen.“ (Kloeve Korn 1953, S. 164-167)

Größte Bedeutung errang die Brauerei in den **1920-er** und **1930-er Jahren** unter dem damaligen Hauptaktionär **Hans Kanter**. Nach der **Enteignung im Dritten Reich** (Wikipedia) **floh er nach Frankreich** und braute sein „**Kanterbräu**“ in Charnes (Vogesen). Nach seinem Tod im Jahr **1937** übernahm zunächst Champigneulles und später Kronenbourg, das seit 2008 zur **Carlsberg-Gruppe** gehört, die Marke; seit 2006 wird sie in Obernai gebraut. Kanters Name lebt fort dank „**Kanterbräu**“ und dem Markenzeichen „**Maître Kanter**“.

[www.walsheim-brauerei.de/ ...](http://www.walsheim-brauerei.de/...)
... handout_walsheimbrauerei.pdf

1935 bahnt sich eine verhängnisvolle Entwicklung an. **Dr. Kanter**, Hauptaktionär, wird von den **Nationalsozialisten als Vorstand der Brauerei abgelöst**; die Mutter von Dr. Kanter war **Jüdin**. Walsheim wird von der NS-Propaganda als „**Juden-Brauerei**“ beschimpft. Ein von den Nationalsozialisten eingesetzter neuer Vorstand scheint die Brauerei gezielt in den Konkurs getrieben zu haben. Innerbetriebliche Veränderungen und personelle Umbesetzungen beschleunigen den Niedergang des Unternehmens.



Georges Raspiller in PK 2003-1/192

Abb. 2003-1/192
Vase mit Türkenbundlilien
Auktions-Katalog Fischer,
Nr. 138, Kat.Nr. 233
George Raspiller
Straßburg um 1915-1920
Zartgelbgrünes Opalglas mit
Überfängen in Orange gelb und
Grün Geätzter Dekor: stilisierte
Blüten, Knospen und Blätter der
Türkenbundlilie
Binnenzeichnung in flacher
Hochätzung
Bez.: auf der unteren Wandung,
nadelgeätzt: „Raspiller“
H 17,9 cm
Einzelstück oder kleine Serie
Zu George Raspiller s. Hartmann
Glasmarken-Lexikon 1997. S. 770
Aufruf € 650
[Die Familie Raspiller betrieb vor
allem die Fenner Hütte, Völklin-
gen. s. PK 2000-2, Neutzling,
Die Glasmacher-Familie Raspil-
ler]
SG: George Raspiller gehörte
sicher zur Großfamilie Raspiller,
aber nicht zu dem Zweig, der die
Fenner Hütte betrieben hat,
bisher ist über ihn nur wenig
bekannt!

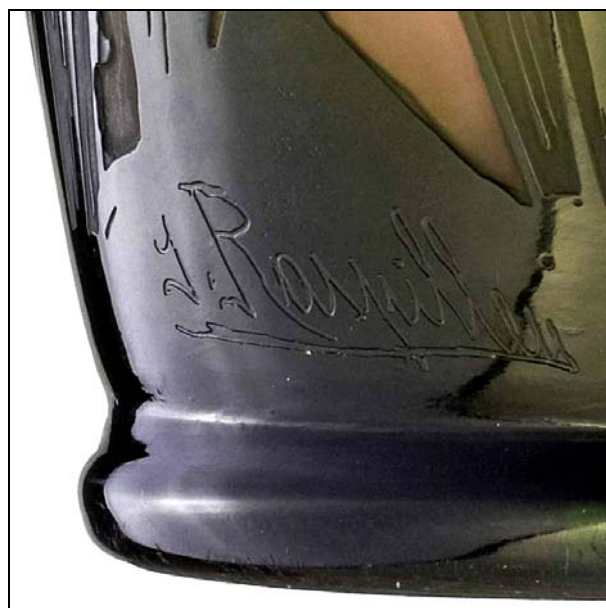
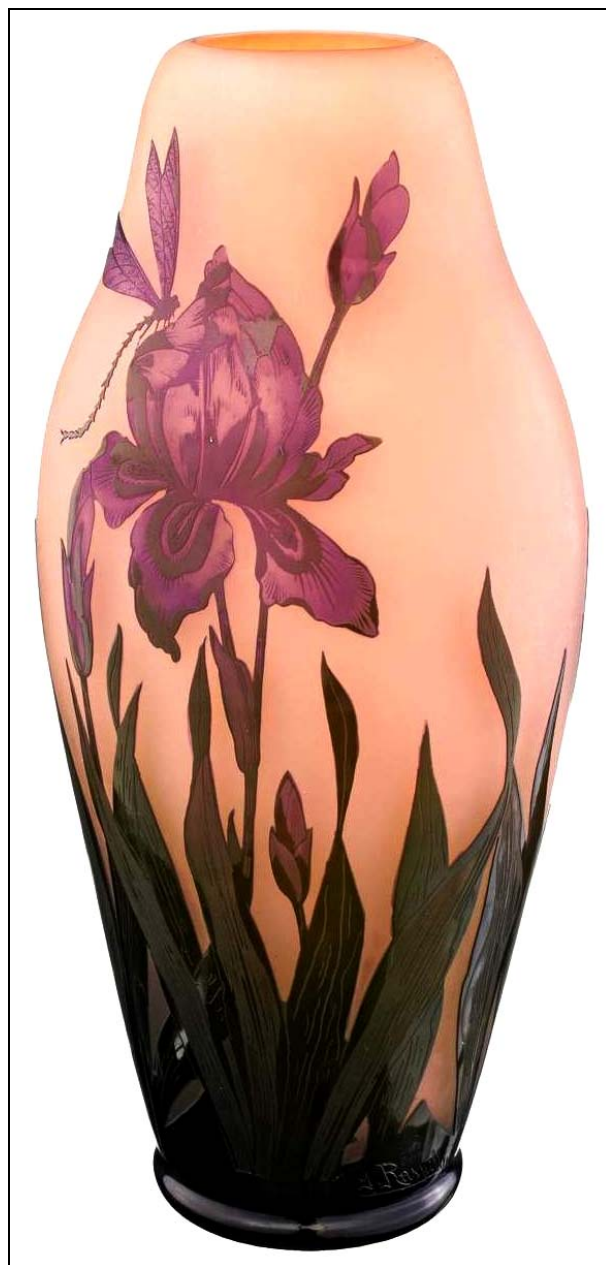


Georges Raspiller: signierte Gläser im Kunsthandel

Nach den angegebenen Daten der Herstellung, meistens „1915 ...“ muss Georges Raspiller die Gläser für „Établissements Gallé“ um 1905-1920 bzw. für „Les cristalleries de Nancy“ 1921-1931 hergestellt haben. Eine andere Cristallerie wird für ihn nicht genannt. Genauere Daten sind nicht zu finden ...

www.the-saleroom.com/fr-fr/auction-catalogues/kessler-thies-gmbh/catalogue-id-auktio15-10000/lot-8719fd81-6479-49c5-b753-a48f00df2321,
Auktionshaus Kessler & Thies , Kirchheim unter Teck, 2017-07, Lot 950, Vase „Raspiller“

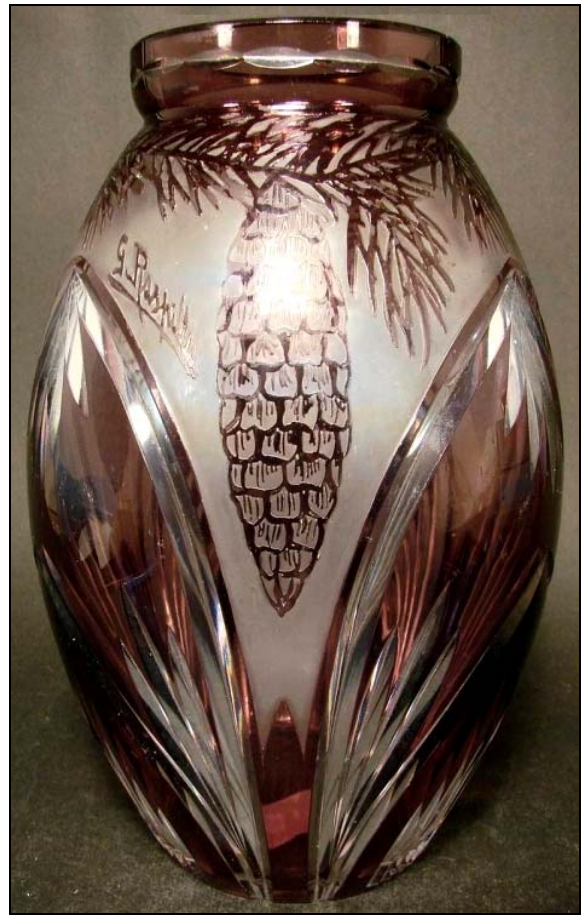
Georges Raspiller, Strassburg Anfang 20. Jhdt.
Farbloses Glas mit lachsrosa Unterfang. Zweischichtiger Überfang in Grün und Violett mit hochgeätztem Dekor „Wasserlilien und Libellen“. Binnenzeichnung in flacher Hoch- und Nadelätzung. Höhe 34,5 cm
Gravierte Signatur „G. Raspiller“.
(Maßstab ca. 50 %)



Christies 2013: Georges Raspiller Cameo Glass Vase for **ARSALL [??]**, ca. 1920, ... overlaid and acid-etched, engraved „**G. Raspiller**“, Price realised GBP 1,000



Uwe Wolf, Altes Gla: Mund-geblasenes Überfangglas. Geätzte und geschliffene Dekoration. Signiert „**G. Raspiller**“
H 20,5 cm, Straßburg, circa 1910. Preis unbekannt



Quittenbaum 2010, Lot 089A 188: Deckenampel „**Glycines et Papillons**“, Estimate **1500-1600 €**
Georges Raspiller, Strasbourg. „Glycines et Papillons“ ceiling light, 1920s. Diameter 37 cm. Cased glass, light amber-coloured, opalescent, clear, pink and brown. Multiply etched pattern with glycines and butterflies. Signed: **G. Raspiller**.



www.van-ham.com/datenbank-archiv/datenbank/georges-raspiller/zwei-vasen-34.html

250. Auktion Alte Kunst 18.11.2006
 Los 729, Georges Raspiller Strasbourg. Zwei Vasen.
 Ergebnis: €200

Tropfenform mit schlankem Hals bzw. Kolbenform.
 Beide farblos, rosa-farben hinterfangen. Opak rot und
 schwarz bzw. blau überfangen. **Hagebuttenranke bzw.
 Kastanienzweige** auf mattem Grund. H 31 cm, H 23,5
 cm. Bezeichnet **G. Raspiller**. Um 1915-1920.

[http://catalog.quittenbaum.de/ ...](http://catalog.quittenbaum.de/)

Los: 061 561, 2006
Schale mit Erdbeeren, 1920-er Jahre,
 Raspiller, Georges, Wadgassen
 Schätzpreis: 300 € Zuschlag: 300 €



Sich vorwölbender Korpus mit wulstartiger Mündung.
 H 7,1 cm; D 15 cm. Überfangglas, farblos, zinnober-rot
 und tief wein-rot, bläuliche Pulvereinschlüsse. In
 mehreren Arbeitsgängen geätzter Dekor, umlaufendes
 Motiv mit Erdbeeren.

Sign.: **G. Raspiller** (hochgeätzter Schriftzug).

Verwandt mit den Glasarbeiten von Villeroy & Boch,
 Wadgassen (E. Rigot, Arsall)

<https://www.quittenbaum.de/...ID=26734>

Los 048 193, 2004
Deckeldose mit Glyzinien, um 1915-20
 Raspiller, Strasbourg
 Zuschlag: 500 €

Wulstförmig gedrungener Korpus mit gewölbtem
 Deckel. H 5 cm, D 10 cm. Überfangglas, violett und
 dunkelgrau. In mehreren Arbeitsgängen geätzter Dekor.
 Im unteren Bereich
 sign.: **G. Raspiller** (hochgeätzter Schriftzug).



www.auctions-fischer.de/catalogues/online-catalogues/206-ii-european-glass-studio-glass.html

Los 1038 - Deckenlampe mit Krokus, ????

Farbloses Glas, innen gelb unterfangen, außen kobalt-
 blau überfangen. Relieft geätzter Dekor: **Blühende
 Krokus mit Blättern**. Binnenzeichnung in flacher
 Hochätzung. Metallmont. & elektrifiziert. D 35 cm
 Bez.: **G. Raspiller** (in flacher Hochätzung).

„Georges Raspiller arbeitet um 1915/20 und stellt
 überfangene Gläser im Stil der Schule von Nancy her“.
 (C. Hartmann, Marken-Lexikon, S. 770)

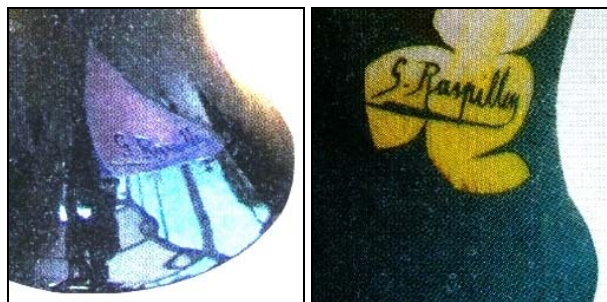
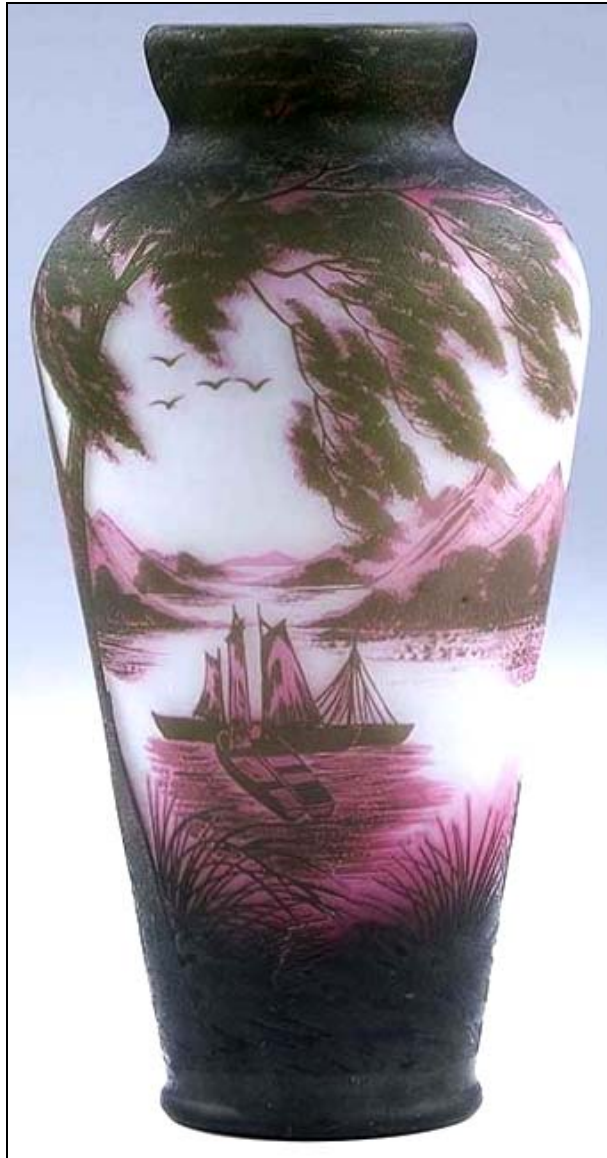


[www.auctions-fischer.de/catalogues/ ...](http://www.auctions-fischer.de/catalogues/)

Lot 0535 European Glass and Studio Glass, ????
 Georges Raspiller, Strasbourg / Bas-Rhin, um 1915
 Catalogueprice: 1.100-1.300 € Estimate: € 1950-€ 2400

Farbloses Glas, innen mit opaleszierendem Unterfang in Weiß, außen mit zweischichtigem Überfang in violett-rosa und grün. Geätzter Dekor: **Gebirgssee mit Segelbooten**. H 34,5 cm

Auf der Wandung bez.: **G. Raspiller** (hochgeätzt)



eBay DE, Art.Nr. 302365255538, € 985, 2017-07

Georges Raspiller, Straßburg 1915/1920
 Deckenlampe, Blaues Überfangglas
 D 35 cm, H 65 cm; elektrifiziert

Georges Raspiller, von Lothringer Herkunft, dem Geburtsort des französischen Jugendstils und der Erneuerung der Glaskunst an der Wende des 20. Jahrhunderts, arbeitete Raspiller in der Nachfolge von Émile Gallé. Georges Raspiller Motive gehören zu den beliebtesten und typischsten des Stils der Ecole de Nancy. signiert **G. Raspiller** im Dekor.

siehe: Guiseppa **Cappa, L'Europe de l'Art Verrier - Des Précurseurs de l'Art Nouveau à l'Art Actuel 1850-1990**, Lüttich 1991



Nest, 200 Jahre Fenner Glashütte, Saarbrücken - Völklingen 2014, S. 155, Abb. 34 & 35:

Vase mit Irisblüten, Vase mit Distelblüten,
 frei geblasen, farbig überfangeses Glas,
 mit Säure geätzt,
 geätzte Signatur „**G. Raspiller**“
 Privatsammlung
 Cristallerie de Nancy, 1921-1931



SG: Von Georges Raspiller findet man in der deutsch-sprachigen Literatur nur sehr wenige Bilder, die mit seiner Signatur zugeschrieben werden können. Wahrscheinlich sind unter Stücken ohne Signatur im Stil von Gallé oder der École de Nancy noch weitere Stücke von G. Raspiller verborgen.

Das selbe Stück wird **3 mal** gezeigt:

Ausstellungskatalog Mainz 1976, Jugendstil Glas
Kat.Nr. 95, S. 70:
„Vase um 1910, G. Raspiller, Straßburg
Nähere Daten unbekannt“

Milchig-opakes, leicht grünliches Glas mit braunem Überfang, der an Fuß und Mündung stehen geblieben ist. Dekor: Von oben herab hängender Zweig der **Warzenbirke**, reliefiert geätzt.

Bez. auf der Wandung: **„G. Raspiller“**

(in geätztem Relief) Höhe 29,2 cm

Inv. Nr. GSG 103 [Sammlung H. R. Gruber]

Eine Vase, bezeichnet **„G. Raspiller, Straßburg“**, war im Besitz der Galerie d'Art Nouveau, H. W. Manko, Wiesbaden.

Gelegentlich kommen Vasen mit dieser Signatur vor: Blount 1968, S. 126, Nr. 219 D und Signatur S. 152, Nr. 167; Aukt.-Kat. Wolfgang Ketterer 1972-08, Nr. 1677.

Ausstellungskatalog Zürich 1980, Emile Gallé:
G. Raspiller wird nicht erwähnt und seine Signatur wird nicht gezeigt.

Ausstellungskatalog München 1980, Nancy 1900
G. Raspiller,
Daten unbekannt
Vermutlich Sohn von Eugen Raspiller,
Besitzer der Fennerhütte [Völklingen]“
[SG: Eugen Raspiller hatte keinen Sohn mit diesem Namen, seine 3 unehelichen Kinder trugen den Namen ihrer Mutter Gerner sein Bruder August Raspiller war auch nicht der Vater von G[eorges] Raspiller]

Kat.Nr. 591, S. 429/430:

„Vase mit Birkenzweig, um 1910,

Bez. auf der Wandung : „G. Raspiller“ (geätzt)

H 29,2 cm

Milchig-opakes, leicht grünliches Glas mit braunem Überfang, der an Fuß und Mündung stehen blieb.

Dekor: Von oben herab hängender Zweig der Warzenbirke, reliefiert geätzt.

Kat. Sammlg. Gruber, Mainz 1976, Nr. 95 m. Abb., dort weitere Arbeiten bez. „G. Raspiller, Straßburg“ aufgeführt. Mittelrheinisches Landesmuseum Mainz, Inv.Nr. GSG 103

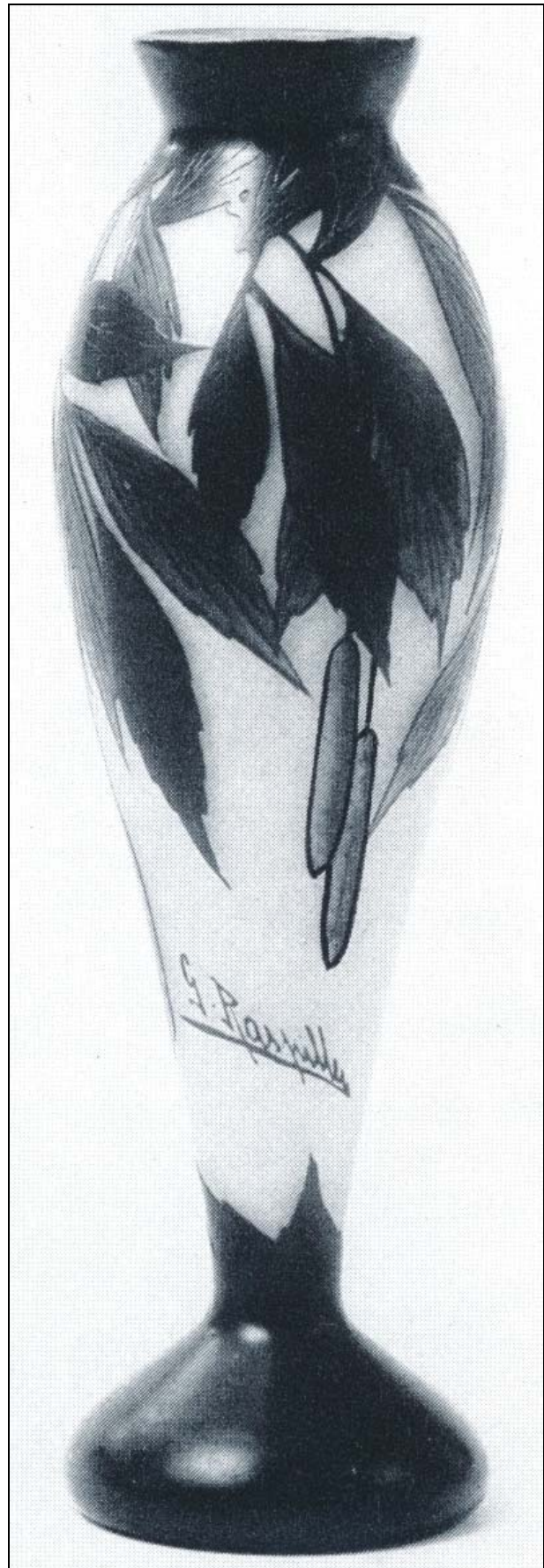
[SG: in AK Mainz 1976 wird kein weiteres Stück gezeigt, nur Hinweise auf andere Quellen, siehe oben!]

Und wieder im Bestandskatalog „Jugendstil im Landesmuseum Mainz“, 1990, S. 242, No. 305.

Diese Vase ist anscheinend das einzige Stück von Georges Raspiller in deutschen Museen ...

Abb. 2017-1/60-10

Vase um 1910, G. Raspiller, Straßburg
AK Mainz 1976, Sammlung H. R. Gruber, Kat.Nr. 95



**Cappa, Le Génie Verrier de l'Europe, 1998,
S. 366: Georges Raspiller**

Dieser Glaskünstler aus Lothringen ist Schöpfer von Dekorationen des Art Nouveau, die meisterhaft durch Säure auf farbigen, mehrschichtigen Gläsern graviert sind, deren **Motive und Art ähnlich, wenn nicht identisch** sind, mit bestimmten Dekorationen, die die **industriellen Serien** schmücken, die **vor 1915** produziert und mit dem Namen **Émile Gallé** signiert wurden.

Die **Signatur** von Raspiller man auch in monochromen Blumenmustern, Reliefs graviert durch Säure, verwandt mit Modellen der Vasen des **Art déco** aus Kristall, mit Farbe überfangen und geschliffen von **Les cristalleries de Nancy**, die die Fortsetzung seiner Tätigkeit während der Existenz dieser Kristallfabrik von **1921-1931** bezeugen.

Cet artiste verrier lorrain est le créateur de décors Art nouveau magistralement gravés en relief camée à l'acide sur des verres multicouche de couleur, dont les motifs et la façon ont **similaires, si non identiques** certains décors ornant les séries industrielles signées du nom d'**Émile Gallé** et produites **avant 1915**.

La signature de Raspiller se rencontre également dans des décors au motif floral monochrome gravé en relief à l'acide, associés à des modèles de vases Art déco en cristal doublé de couleur et taillé produits par la **Cristallerie de Nancy**, ce qui témoigne de la poursuite de son **activité durant l'existence de cette cristallerie, de 1921 à 1931**.

Référence: C. Cappa. L'Europe de l'Art verrier. Mardaga, Liège, **1991**.

**S. 366, No. 636, Vase
Création Raspiller 1905-1914.**

H 34,5 cm, D 15,5 cm.

Signature en relief dans le décor. Verre multicouche incolore doublé vert sur ambre rouge et jaune, soufflé à la volée et travaillé à l'outil.

Décor «Paysage» gravé en relief camée à l'acide, dépoli.

Signatur im Relief im Dekor. Mehrschichtiges farbloses, Glas, grün auf bernstein-rot und gelb überfangen, geblasen und mit Werkzeug bearbeitet. Dekor "Landschaft", als Relief mit Säure graviert, mattiert.



S. 366, no. 637, Vase
Création Raspiller vers 1925.

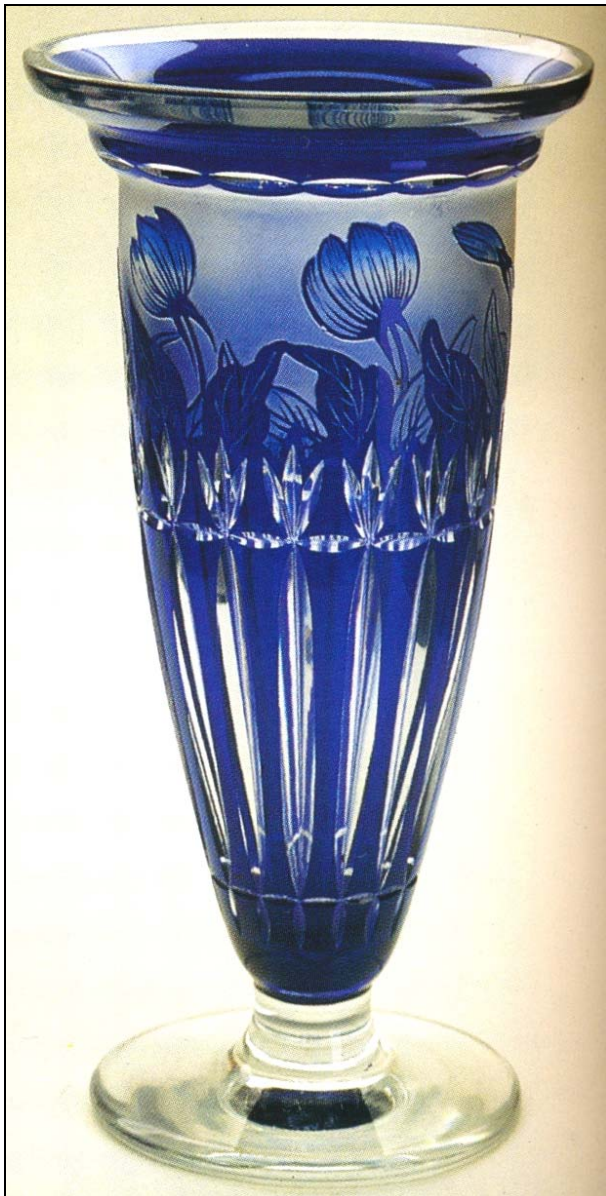
H 25,5 cm, D 13,5 cm.

Double signature «G. Raspiller» dans le décor et cachet «Cristalleries de Nancy» au pontil.

Cristal incolore doublé bleu cobalt, soufflé et travaillé à l'outil. Pied en terrasse rapporté. Décor: bandeau au motif «Lotus» gravé à l'acide en relief camée, taille au col et à la base du vase.

Doppelte Signatur "G. Raspiller" im Dekor und Siegel "Cristalleries de Nancy" beim Abriss.

Farbloses Kristallglas kobalt-blau überfangen, geblasen und mit Werkzeug bearbeitet. Fuß terrassiert. Dekor: Band mit "Lotusblüten", als Cameo-Relief mit Säure graviert, geschliffen an Hals und Basis der Vase.



<https://leverreetcristal.wordpress.com/2014/02/07/georges-raspiller-verrier-inspire-par-emile-galle/>

Georges RASPILLER ist ein **Lothringer Glasmacher** aus dem späten 19. Jahrhundert. Er wurde in den Werkstätten von **Émile Gallé** um **1900** ausgebildet und arbeitete dort bis **1914**. Er ist Schöpfer von Dekorationen im Stil des **Art Nouveau**, die **meisterhaft** mit säure-farbenen Akzenten auf mehrschichtigen farbigen Gläsern graviert sind, deren Motive und Art und Weise **ähnlich, wenn nicht identisch** sind mit denen von **Émile Gallé**.

Er produzierte Vasen, Schalen, etc. ... mit einer aktiveren Periode **1912-1925**. Die Dekors seiner Stücke sind Blumen, aber auch Waldlandschaften, Seen und die Vogesen. Die **Signatur** von Raspiller ist präsent in den Produktionen der „**Cristalleries de Nancy**“ **1921-1931**.

Georges RASPILLER est un verrier lorrain de la fin du 19^{ième} siècle. Il est formé dans les ateliers d'Émile **Gallé** vers **1900** et y travaille jusqu'en **1914**. Il est le créateur de décors de style Art Nouveau **magistralement** gravés en relief camée à l'acide sur des verres multicouches façon couleur, dont les motifs et la façon sont **similaires, sinon identiques à ceux d'Émile Gallé**.

Il produit des vases, coupes, etc ... avec une période plus active entre **1912** et **1925**. Les décors de ses pièces sont floraux, mais aussi des paysages forestiers, lacustres et vosgiens. La **signature** de Raspiller est présente dans les productions des **Cristalleries de Nancy** (**1921-1931**).



www.westerncoloradopublishing.com/Art_Nouveau.html

PW2546. Rare **Georges Raspiller**, Nancy, France, etched, carved, and wheel-polished floral Museum Piece Vase c. 1921-1931. Raspiller was a **lesser known** Art Nouveaux glass artisan. I believe he worked for **Galle** and even **signed his pieces Galle then as did all the Galle factory workers. It was the brand, not the artist. Signed G. Raspiller.** Height 5 11/16 inches; diameter 2 1/2 inches; weight is seven ounces. \$ 425
Bild eines Zweiges der Eberesche mit roten Früchten



Ein nicht mehr auffindbares Bild einer „Vase mit Erdbeeren“ gibt Rätsel auf:

ist diese Vase von **ARSALL Weißwasser**, nach einem Entwurf von **Georges Raspiller** hergestellt worden?

Nach Hennig, ARSALL, 1977 und 1985, ist das purer Unsinn, dass Georges Raspiller und Edmund Rigot für „ARSALL“ gearbeitet haben sollen!

<https://lot-tissimo.com/de/i/887683>

Bild nicht mehr erreichbar

„Vase mit Erdbeeren

„Arsall“ - Glashüttenwerke Weisswasser AG, 1918-1929. Farbloses Glas, innen rosa unterfangen, außen grün und rot überfangen. Geätzter Dekor: Zweige mit Früchten und Blattwerk der **Erdbeere**. H. 25 cm (74055020). Binnenzeichnung in flacher Hoch- und Nadelätzung. **Auf der Wandung in flacher Hochätzung bez.: Arsall. In Nadelätzung bez.: G. Raspiller.** Lit.: Hennig, Arsall - Lausitzer Glas in französischer Manier 1918-1929, Abb. 14 (**formidentische Dekorvariante**).

Warum diese Vase die Firmenmarke von Georges **Raspiller** trägt, konnte bislang noch nicht geklärt werden. Nicht auszuschließen ist, dass es sich hierbei um eine Auftragsarbeit von G. Raspiller handelt. So ist auf einigen Gläsern von G. **Raspiller** die Firmenmarke der **Cristallerie de Nancy** zu finden.“

Siehe auch: [Wikipedia DE: Arsall](#)

<https://leverreetcristal.wordpress.com/category/arsall-produit-de-1918-a-1929-chez-weisswasser-allemande/>

<https://leverreetcristal.wordpress.com/tag/weisswasser/>

Hilschez-Mlynek, Helga, und Ricke, Helmut, Glas - Historismus - Jugendstil - Art Déco Band 1 Frankreich, Sammlung Hentrich im Kunstmuseum Düsseldorf, München 1985

S. 342-343, Abb. 467

Cristalleries de Nancy

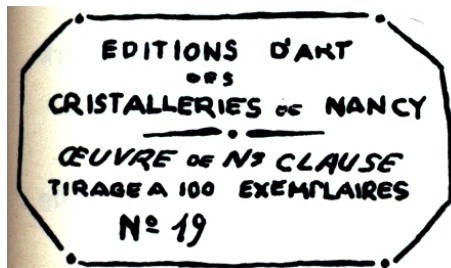
Nancy, Faubourg du XXe-Corps 88, um 1930 Rue du Faubourg-Saint-Georges 88
Hohlglashütte und Veredelungsbetrieb für Zier- und Gebrauchsglas

1920 gegründet. Die Fabrikation war anfangs auf das Gebiet **geschliffener Parfümflaschen** spezialisiert, dann wurden auch **Kristallvasen** nach dem Vorbild der **Cristalleries de Baccarat** und **geätzte Überfangartikel** hergestellt. Eine Besonderheit der Veredelungsateliers sind **Vasen**, deren **Art Déco-Dekors** durch gemeinsame Anwendung von **Ätzung** und **Schliff** herausgearbeitet wurden. Als Entwerfer bzw. Dekorateure sind durch **Signaturen** auf diesen Vasen, die jeweils in einer **Auflage von 100 Stück** gefertigt werden, die Namen **Guerycolas** und **Clause** bekannt. Außerdem soll der Maler und Entwerfer **Michel Colle**

(1872-1949) für die Glashütte tätig gewesen sein. Die Firma lieferte **Rohlinge** an die verschiedensten **Veredler**, z.B. an **Aristide Colotte**. Auch das noch heute in Nancy, Rue Saint-Dizier 4, bestehende Geschäft **Vessièr**e für Kristall- und Keramikartikel bezog seine **farbigen Tafelservices und Vasen** vorzugsweise von den **Cristalleries de Nancy**, dekorierte sie mit Blumen- oder Landschaftsszenen in Kaltmalerei oder Ätzung und verkaufte sie mit eigener Signatur. Ab **1925** auch Herstellung von **Pressglas**. **1934** wurden die Cristalleries de Nancy wegen Verschuldung aufgelassen [SG: Weltwirtschaftskrise ab 1929].

Patentanmeldungen

- 10.9.1925: Procédé et machine d'usinage des douilles de bouchons émerisés. (Bulletin Nr. 603.060)
 8.10.1925: Moules de verrerie. (Bulletin Nr. 604.373)
 20.8.1926: Dispositif de foret pour la fabrication des goulots de flacons en verre, en vue de leur bouchage à l'émeri. (Bulletin Nr. 620.508)
 25.7.1928: Procédé et dispositif particulièrement applicables à la fabrication des verres à pieds et objets analogues. (Bulletin Nr. 658.072)
 1931: Perfectionnements aux pots de fusion du verre ou de cristal. (Bulletin Nr. 713.857)



Signaturen und Marken

Unter dem **Boden der Art Déco Vasen** ist oft das **tiefgeätzte oblonge Achteck** zu finden mit der Inschrift „EDITIONS D'ART / DES / CRISTALLERIES DE NANCY / ŒUVRE DEM... / TIRAGE A 100 EXEMPLAIRES / N°...“; bekannt sind die Eintragungen „**ŒUVRE DE M. CLAUSE**“ (siehe Kat. Nr. 467) und „**ŒUVRE DE M GUERYCOLAS**“. Daneben gibt es auf ebensolchen Vasen auch das tiefgeätzte runde Signet mit eingeschriebenem **GUERYCOLAS** in ligierten Versalien. Die **Firmenmarke um 1930** ist ein rundes Signet mit dem Lothringer Kreuz und den Aufschriften „**CN**“ und „**CRISTAL NANCY**“

Wichtige Ausstellung

1925 Exposition Internationale des Arts Décoratifs et Industriels Modernes, Paris [SG: Grand Prix]

Literatur

Encyclopédie 1925, Band V, S. 78, Planche LXXXII.

Ladaïque D. G., L'Industrie du Verre dans les départements du Meurthe-et Moselle et des Vosges, Nancy 1954 (Schreibmaschinenm.), bes. S. 90-91.

Cappa, G., AK 100 ans d'art verrier en Europe, Bruxelles 1983, S. 230-231, Kat. Nr.287-288 mit Abb., Signatur S. 395.

M. Clause:

Lebensdaten unbekannt
 Glasentwerfer bzw. Glasdekorateur
 In den 1920-er Jahren tätig für die Cristalleries de Nancy.

S. 343, No. 467 Vase

Um 1925

Bezeichnet unter dem Boden:
 EDITIONS D'ART DES CRISTALLERIES DE NANCY ŒUVRE DEM CLAUSE
 TIRAGE A 100 EXEMPLAIRES No. 19
 in tiefgeätztem oblongen Achteck

Überfangglas, formgeblasen. Geätzt.
 Auf ausgeätztem, opakweißem Grund umlaufender violetter Rapportdekor mit rankenden Blumen und Ornamenten in flacher Ätzung.

H 30 cm, D 15,9 cm

Inv.Nr. P 1982-51 Sammlung Hentrich
 Serienware. 19. Exemplar einer Auflage von 100 Stück.
 Vgl. die Parallele von M Guerycolas, die ebenfalls in limitierter Auflage von den Cristalleries de Nancy hergestellt wurde, bei Cappa 1983, Kat. Nr. 287.

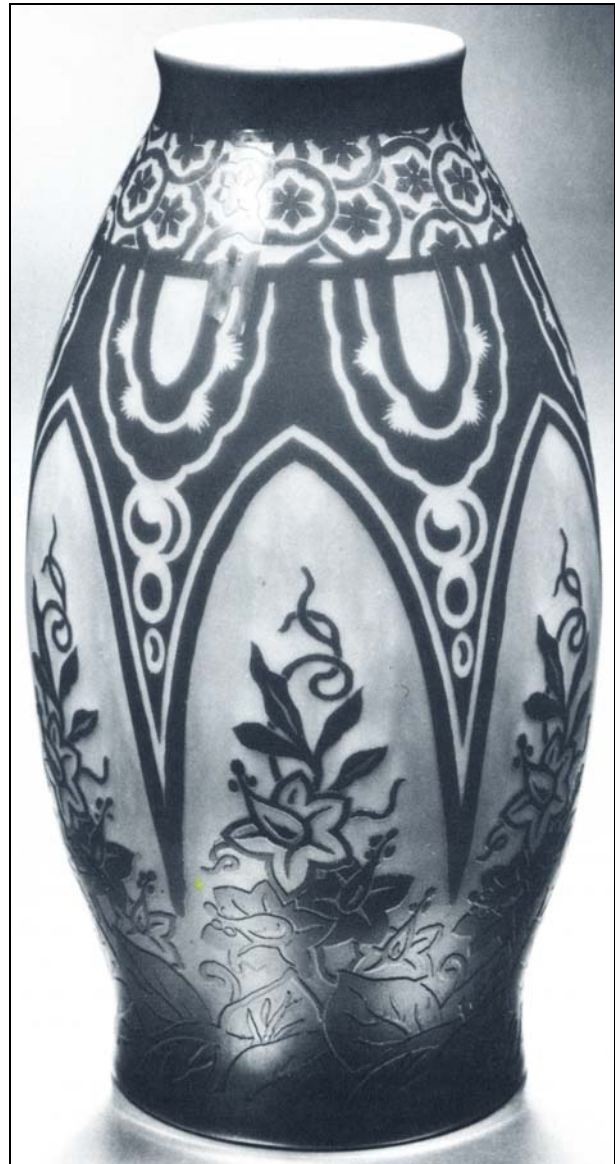


Abb. 2017-1/60-11

<https://leverreetcristal.wordpress.com/category/arsall-produit-de-1918-a-1929-chez-weisswasser-allemande/>

ARSALL produit de 1918 à 1929 chez Weisswasser (Allemagne) | Le Verre, le Cristal et la Pâte de Verre - Mozilla Firefox

https://leverreetcristal.wordpress.com/category/arsall-produit-de-1918-a

Le Verre, le Cristal et la Pâte de Verre

Archives pour la catégorie ARSALL produit de 1918 à 1929 chez Weisswasser (Allemagne)

19/12/2016 ARSALL produit de 1918 à 1929 chez Weisswasser (Allemagne)
ARSALL, vase de forme bombée à col droit en verre gravé à l'acide à décor floral rouge brun sur fond gris. Signé. Hauteur : 19 cm.

ARSALL, vase de forme bombée à col droit en verre gravé à l'acide à décor floral rouge brun sur fond gris. Signé. Hauteur : 19 cm.

ARSALL est la marque de la verrerie Weisswasser (Vereinigte Lausitze Glaswerke AG) installée près de Dresde.

Le breveté de cette marque est déposé en 1918. Elle est utilisée jusqu'en 1938. Ces productions sont de style Ecole de Nancy : vases en verre doublé de couleur, décorés d'un motif floral, gravé à l'acide en relief camée.

Edmund Rigot (1885-1924) est à l'origine du lancement de Arsall. Quittant les cristalleries de Saint Louis, il s'installe à Weisswasser avec son épouse et ses 3 beaux-frères verriers.

En 1924, Wilhem Krause lui succède et produit des pièces de style Art Nouveau. La production Arsall se termine en 1929.

De 1935 à 1947, Wilhelm Wagenfeld introduit une technique décorative plus simple, aux reflets arc-en-ciel sur fond irisé avec motifs floraux, gravés en relief camée à l'acide. La signature est alors « BW » ou « Lusa » en relief dans le décor.

09/04/2016 ARSALL produit de 1918 à 1929 chez Weisswasser (Allemagne)
ARSALL, vase à décor de pavots de 40 cm de hauteur.

02/04/2016 ARSALL produit de 1918 à 1929 chez Weisswasser (Allemagne)
ARSALL, vase à décor de rosiers de 30 cm de hauteur.



Abb. 2017-1/60-12; leverreetlecrystal.wordpress.com/category/georges-raspiller-verrier-inspire-par-emile-galle-france/

Cristalleries de NANCY (1920-1935) la discrète | Le Verre, le Cristal et la Pâte de Verre - Mozilla Firefox

https://leverreetlecrystal.wordpress.com/category/georges-raspiller-verrier- Suchen

Le Verre, le Cristal et la Pâte de Verre

C'est fou ce que peut devenir un grain de sable ...

Plat à décor de nénuphars avec libellules de Georges RASPILLER (Fr

© 04/02/2017 Georges RASPILLER verrier inspiré par Emile Gallé (France) Georges RASPILLER



Georges RASPILLER, plat à décor de nénuphars avec libellules. Dimensions : longueur 25 cm, largeur 14 cm, hauteur 7 cm.
<https://leverreetlecrystal.wordpress.com/2014/02/07/georges-raspiller-verrier-inspire-par-emile-galle/>

Vase à décor de glycines de Georges RASPILLER (France)

© 14/01/2017 Georges RASPILLER verrier inspiré par Emile Gallé (France) Georges RASPILLER



Georges RASPILLER, vase en cristal teinté et gravé à décor de glycines. Signé dans le décor. Hauteurs : 20 cm.
 Georges RASPILLER est un verrier lorrain de la fin du 19^{ème} siècle. Il est le créateur de décors Art Nouveau magistralement gravés en relief camée à l'acide sur des verres multicouches façon couleur, dont les motifs et la façon sont similaires, sinon identiques à ceux d'Emile Gallé.
<https://leverreetlecrystal.wordpress.com/2014/02/07/georges-raspiller-verrier-inspire-par-emile-galle/>



Abb. 2017-1/60-13; leverreetlecrystal.wordpress.com/category/georges-raspiller-verrier-inspire-par-emile-galle-france/



Abb. 2017-1/60-14; [GOOGLE-Suche Bilder „raspiller georges artist“](#)

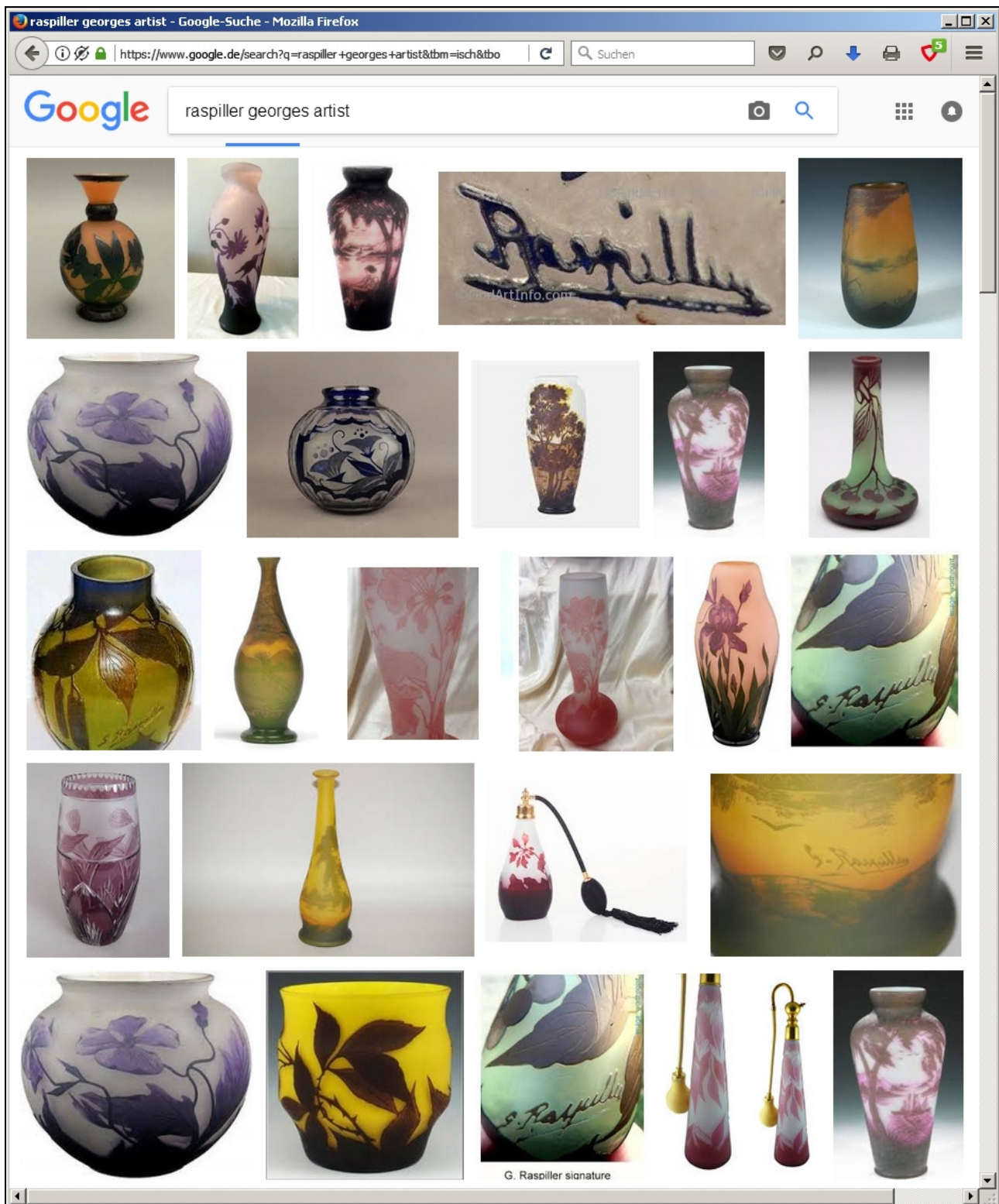


Abb. 2017-1/60-15

leverreetcristal.wordpress.com/category/auguste-houillon-1885-1954-graveur-du-cristal-au-burin-france/

Auguste HOUILLON (1885-1954) graveur du cristal au burin (France) | Le Verre, le Cristal et la Pâte de Verre - Mozilla Firefox

https://leverreetcristal.wordpress.com/category/auguste-houillon-1885-1954-graveur-du-cristal-au-burin-france/

Le Verre, le Cristal et la Pâte de Verre

C'est fou ce que peut devenir un grain de sable ...

Vase en cristal double couche de la Cristallerie de NANCY réalisé par Auguste HOUILLON (France)

© 03/05/2017 Auguste HOUILLON (1885-1954) graveur du cristal au burin (France), Cristalleries de NANCY (1920-1935) la discrète (France)
 Auguste Houillon, Cristallerie de NANCY (France)



Cristalleries de NANCY (1920-1935) & Auguste HOUILLON (1885-1954), vase ovoïde à large col annulaire et reposant sur piédouche. Épreuve en cristal double couche moulé-pressé et taillé réalisé par Auguste Houillon. Décor de fleurs stylisées dans de grandes réserves verticales. Hauteur : 30 cm.

A la fin de la guerre 14-18, Daum et Gallé demeurent les deux seules verreries à Nancy. Celle d'Emile Gallé, auquel sa veuve a succédé jusqu'en avril 1914, est plus ou moins dirigée par son gendre Paul Perdrizet. Depuis qu'ils ne bénéficient plus de génie créatif d'Emile Gallé, les ateliers d'art vivent sur leur passé.

Malgré la présence des verreries Daum et Gallé, certains entrevoient la possibilité de gains sur un marché à reconquérir et à une demande croissante. Ainsi quelques hommes d'affaires nancéens se réunissent (Bayet, Krug, Simon, Jacquemin, Perdrizet) pour créer en 1920, les Cristalleries de Nancy. Elle s'installera devant chez Daum au 88, rue du faubourg Saint Georges à Nancy. Elle recruta près de 600 personnes dont le talentueux nancéen Auguste Houillon comme directeur artistique. Elle sera spécialisée dans la fabrication de flacons de cristal taillé pour la parfumerie de luxe, car les besoins en France et à l'étranger (notamment en Amérique) sont considérables.

<https://leverreetcristal.wordpress.com/2014/02/04/cristalleries-de-nancy-1920-1935-la-discrete/>
<https://leverreetcristal.wordpress.com/2014/02/04/auguste-houillon-1885-1954-graveur-du-cristal-au-burin-france/>

Auguste HOUILLON (1885-1954) graveur du cristal au burin



Abb. 2017-1/60-16

leverreetlecrystal.wordpress.com/2014/02/04/cristalleries-de-nancy-1920-1935-la-discrete/

Cristalleries de NANCY (1920-1935) la discrète | Le Verre, le Cristal et la Pâte de Verre - Mozilla Firefox



https://leverreetlecrystal.wordpress.com/2014/02/04/cristalleries-de-n

Le Verre, le Cristal et la Pâte de Verre

C'est fou ce que peut devenir un grain de sable ...

Cristalleries de NANCY (1920-1935) la discrète

04/02/2014 Cristalleries de NANCY (1920-1935) la discrète (France), Cristalleries Françaises Aristide Colotte, Art Déco, Auguste Houillon, Cristalleries de Nancy, Daum

Ensemble comprenant porte d'entrée et rampe d'escaliers des anciennes Cristalleries de Nancy réalisé par Jean PROUVE (1901-1984) vers 1927/1928.

LES CRISTALLERIES DE NANCY

LA GRANDE MARQUE LORRAINE
EDITENT UNE NOUVELLE ET MAGNIFIQUE COLLECTION DE
CRISTAUX TAILLES

vases - coupes
services de table
gamitures de toilette
verres et carafes
de fantaisie
en cristal blanc et en cristal double de couleur
décor - émaillé

raspiller Hervorheben Groß-/Kleinschreibung Ganze Wörter 1 von 2 Übereinstimmungen

Nancy 1870-1914; Industriestadtviertel Meurthe-et-Canal, ehemals Port Saint-Georges

Nancy, Rue Saint-Georges, Cathédrale Saint-Georges



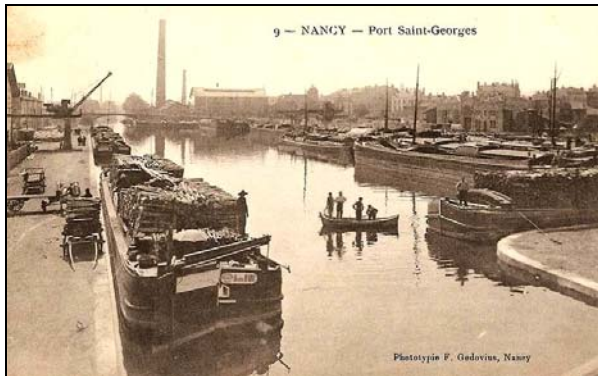
Nancy, Rue Saint-Georges, Cathédrale Saint-Georges



Nancy, Gare Saint-Georges, Faubourg Stanislas



Nancy, Port Saint-Georges



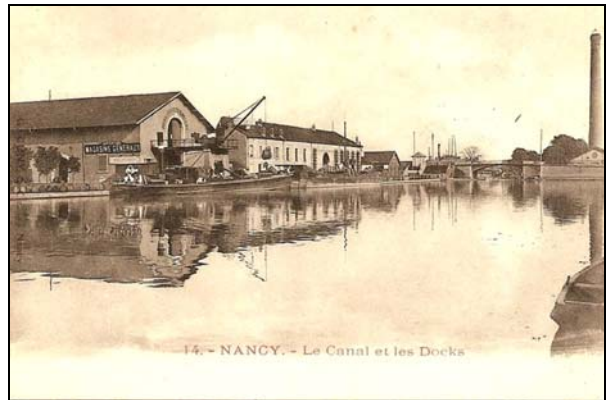
Nancy, Port du Canal Saint-Georges



Nancy, Port du Canal Saint-Georges



Nancy, Le Canal et les docks



Nancy, Un Bassin du Canal



Nancy, Le Canal de la Marne-au-Rhin, Port Sainte-Catherine



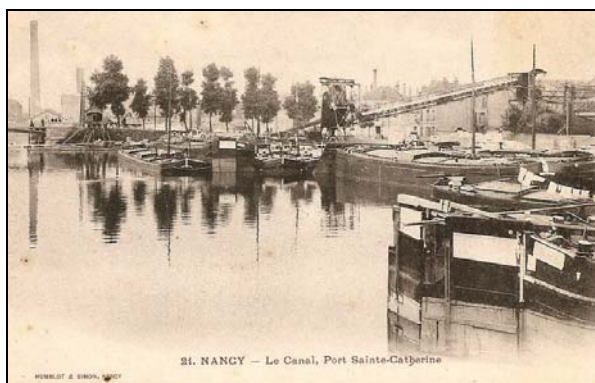
Nancy, Le Port Sainte-Catherine



Nancy, Le Canal, Port Sainte-Catherine



Nancy, Le Canal, Port Sainte-Catherine



Siehe unter anderem auch:

PK 1998-1 Schmoll gen. Eisenwerth, Distel im Wappen von Nancy als Motiv im lothringischen Kunsthandwerk; Auszug aus Schmoll, Nancy 1900 - Jugendstil in Lothringen, Ausstellungs-Katalog Stadtmuseum München 1980

- PK 2000-2 Neutzling, Die Glasmacher-Familie Raspiller (Glashütte Fenne)**
- PK 2000-2 Neutzling, Die Glasmacher-Familie Raspiller auf der Glashütte Fenne**
- PK 2000-2 Neutzling, Die Glasmacher-Familie Raspiller auf der Glashütte Schoenecken - Christianhütte (Glashütte Fenne)**
- PK 2000-2 Neutzling, Die Glasmacher-Familie Raspiller auf der Glashütte Wadgassen (Glash. Fenne)**
- PK 2000-2 Anhang 01, SG, MB Raspiller & Cie. Fenner Glashütte bei Saarbrücken 1881 Sammlung Nest**
- PK 2000-2 Anhang 02, SG, MB Raspiller & Cie. Fenner Glashütte bei Saarbrücken 1903-1909 Sammlung Corning Museum of Glass / Nest**
- PK 2008-2 Roth, Am Ursprung der Glasmacherfamilien Rubischung, Schmid und Engel**
- PK 2008-2 SG, Zum Abdruck der Anfänge der Glasmacherfamilien Hug, Rubischung, Schmid und Engel von Alexander Roth; mit einer Auswahl von Beiträgen der Pressglas-Korrespondenz zum Thema frühe Glashütten & Glasmacher**
- PK 2008-4 SG, Stammbaum der Glasmacherfamilie Raspiller, Ursprung Hall in Tirol Auszüge aus der Datenbank Pierre Bourgeois (1925-2004)**
- PK 2014-3 SG, Die Bewährung der Fenner Glashütte inmitten starker Konkurrenz 1812-1939**
- PK 2017-1 SG, Am lebendigen Ort - ein „Deutsches Glasmuseum“ in Wadgassen?**

- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-roth-glasmacher-schweiz.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-sg-glasmacher-schweiz.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-sg-raspiller-stammbaum.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-roth-glasmacher-rubischung-schweiz.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-3w-roth-schaffner-glasmacher-schweiz.pdf



www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-2w-lehnert-fenner-glashuette-design.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-nest-warndt-buch-2014.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-nest-fenner-glashuette-2014.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-nest-fenner-glashuette-2014-bilder.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-nest-fenner-glashuette-2014-wsp.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-musterbuecher-1825-1945-tabelle.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-nest-fenner-glashuette-2014-bilder.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-sg-fenne-konkurrenz-1812-1939.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-nest-cristalleries-nancy-1894-1935.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-3w-doepke-ludweiler-museum-2015-10.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-sg-glas-museum-wadgassen-cristallerie-villeroy-boch.pdf

Parfümflakons:

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-1999-4w-barten-lalique.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-6w-lnenickova-duftbehaelter.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2002-4w-sims-opaques.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-stopfer-vogel-zappe.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-2w-lefkowich-parfumflakons.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-bodien-schmidt-flakons.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-01-mb-posselt-1938.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-bodien-perfumes-2014.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-1w-tschukanowa-parfuem-1917-museum.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-1w-sg-siou-parfuem-russland-1917.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-ebay-viard-dose-schmetterlinge-1924.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-sg-ralle-parfuem-russland-1842-1917.pdf

Jugendstil und Art Déco:

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/billek-pressglas-sabino.pdf PK 2003-4
[...]

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-galle-linien-moskau-2013.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-chukanova-drozdov-galle-glas-russland-1890.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-ricke-art-deco-sammlung-huchthausen-2016.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-krosigk-buchstuetzen-graffart-vsl-1931.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-stopfer-art-deco-frankreich-1924-1934.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-1998-1-schmoll-distel-nancy-1980.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-1998-1-billek-franke-teller-distel-vall-1900.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-1w-christoph-chardon-vallerysthal.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-nest-cristalleries-nancy-1894-1935.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-schmoll-nancy-1980-galle.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-sg-galle-perdrizet-nancy-1904-1936.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-hennig-arsall-aihv-1977-27.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-mendgen-wadgassen-edmund-rigot.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-krebs-glas-macher-familie-raspiller.pdf

